

FISCH & WASSER

MAGAZIN FÜR FISCHEREI, NATUR UND FREIZEIT

Vertikal zum Fisch

Hängen lassen und fangen

Festspiele am Wasser

F. X. Ortner an der Salzach

UNTERSCHÄTZTE LEBENSADERN

Aufzuchtbäche haben eine enorme Bedeutung für unsere Angelgewässer. Wolfgang Hauer über die Quellen natürlicher Fischbestände.

DIE INTERNATIONALEN ERLEBNIS-ANGLERMESSEN

fishing

shows.at



goongl.com events



CARP AUSTRIA

VÖSENDORF • WIEN • 3. + 4. DEZ. 2011

VIENNA FISHING SHOW

STOCKERAU • WIEN • 3. + 4. MÄRZ 2012

AUSTRIAN FISHING SHOW

DIE MESSE AM WASSER!

WUNDSCHUHER SEE • STMK. • 31. MÄRZ + 1. APRIL 2012



ERLEBE DIE STARS DER SZENE • 3 MAL IN ÖSTERREICH

FISHINGSHOWS.AT

GUNGL ENTERTAINMENT • KALVARIENBERGSTRASSE 38, 8142 WUNDSCHUH • TEL. +43 (0)664 403 43 66
FAX +43 (0)3135 55 719 • OFFICE@FISHINGSHOWS.AT

Liebe Leserin, lieber Leser!



KLAUS KAMOLZ
CHEFREDAKTEUR

Weil ja jetzt der Herbst naht, wollen wir uns dem Wasser von einer eher ungewohnten Seite nähern. Durch den Wald beispielsweise, wo gerade jetzt die Pilze aus dem Boden schießen. Mir, als begeistertem Schwammerljäger, war nie bewusst, dass ich hier jenen Quellen nahe bin, die meine Angelleidenschaft erst ermöglichen. Kleine Rinnsale suchen sich hier ihren Weg talwärts; manchmal sieht man sie erst, wenn man direkt an ihren Ufern steht. Ihr Geglückere vermischt sich mit dem Rauschen des Waldes, und meist sind sie schmal genug, um mit einem beherzten Sprung über sie hinweg zu kommen. An Fische, geschweige denn Fischen, denkt hier wohl niemand. Und doch sind in vielen Fällen Fische da, gut versteckt unter überhängendem Uferbewuchs oder Ausspülungen. Diese Bäche bilden jenes weit verzweigte System aus Lebensadern, die ineinander münden, mächtiger werden, bis sie an die großen Gewässer gelangen, in denen wir unserem Hobby Angeln nachgehen.

Wolfgang Hauer widmet sich in dieser Ausgabe den winzigen Zubringer- und Aufzuchtbächen, die vielfach unterschätzt werden, in denen aber zahlreiche Fische, die wir viel weiter unten fangen, geboren werden und aufwachsen. Dort finden sie ausreichend Nahrung und Schutz. Möglich ist das allerdings nur, wenn ihre Eltern zu ihnen aufsteigen können, um den Kreislauf des Lebens in Schwung zu halten. Und genau das wird zunehmend zum Problem. Hauer beschreibt nicht nur die Idylle, sondern auch die vielen Umweltsünden, die an diesen für viele Menschen bedeutungslosen Rinnsalen begangen werden. Da stoppen brutale Verrohrungen und andere Baumaßnahmen den Weg zu den Laichplätzen, und immer wieder kommt es auch vor, dass landwirtschaftliche Betriebe die Bächlein zum Abtransport von Feinsediment nutzen, Gülle einleiten oder ihnen in trockenen Zeiten jenes Wasser illegal entnehmen, das die Fauna zum Überleben benötigt.

Wir sollten uns dieser Bedrohung viel stärker bewusst werden, denn wie gesagt: Hier geht es um die Lebensadern unserer Angelgewässer. Jedes Schiffchen aus Rinde und Blättern, das wir bauen und auf das Wasser setzen, würde ohne Hindernisse irgendwann ins Meer einlaufen.

MIT AN BORD

Meister ihres Faches geben in dieser Ausgabe von „Fisch & Wasser“ ihr Debüt. Die Disziplinen, in denen sie es zur Expertenschaft gebracht haben, könnten unterschiedlicher nicht sein – da ist der international bekannte Fliegenfischer, ständig in Bewegung, kunstvoll die Angelrute schwingend, in starker Strömung auf rutschigen Steinen unterwegs. **Franz Xaver Ortner** muss man in der Szene niemandem vorstellen. Als Bub schaute er sich das Fliegenfischen von amerikanischen Besatzungssoldaten ab. Später wurde er auch auf dem Gebiet des Fliegenbindens ein Meister. Zwei Bestleistungen Ortners? Es gelingt ihm, eine Mücke mit V-Flügeln auf einen 36er Haken zu binden. Und für eine Schlittersedge braucht er gestoppte 78 Sekunden. Hier stellt



Foto: Wolfgang Hauer

Franz Xaver
Ortner



Foto: Bernhard Berger

Bernhard
Berger

Ortner sein Heimatrevier Salzach vor – in Analogie zur Kulisse der Festspielstadt Salzburg eine „launische Diva“, die ebenso launische Forellen und Äschen beherbergt (Seite 34). Dass Ortner in der Szene allgegenwärtig ist, beweist auch ein kleiner Zufall. Er taucht in Wolfgang Hauers Titelgeschichte als Angler an den vielfach unterschätzten kleinen Bächen auf.

Nur scheinbar geruhsam gleitet **Bernhard Berger** mit seiner Angelrute über den Ottensteiner Stausee. Er ist ein Meister im Fach Vertikalangeln und fängt die großen Räuber nahezu auf Ansage. Wie das funktioniert, erklärt er ab Seite 14. Sein Wissen teilt er übrigens auch als Guide. Infos unter www.stauseefischer.at.



Foto: Wolfgang Hauer

COVERSTORY: Lebensader Bach

8

Die Bedeutung von Zubringer- und Aufzuchtbächen für die heimischen Fischpopulationen wird oft unterschätzt.

Editorial 3
Leserbriefe 5
Aktuell 6

VÖAFV-REVIERE EXTRA

Nachrichten aus den Vereinen 18

Coverstory 8



Foto: Christhewolf/Fotolia

Neues Video über die Laichzeit der Huchen, gefährliche Stromleitungen, neue Angelbücher.

Reviere 34



Foto: Cerhard Blühm

Franz Xaver Ortner über das Angeln an der Salzach mitten in der Festspielstadt Salzburg.

Angeltricks I 14



Foto: Bernhard Berger

Langsam driften, aufregend drillen – wie das Vertikalangeln funktioniert.

Angeltricks II 36



Foto: Rudolf Thurner

Wie man die großen Fische aus Wehren und Gumpen kitzelt.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine, Lenaugasse 14, 1080 Wien; Tel.: 01/403 21 76, www.fischundwasser.at, E-Mail: office@fischundwasser.at



Verlag, Herstellungsort, Redaktion: Lenaugasse 14, 1080 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günther Kräuter
Chefredakteur: Klaus Kamolz (kamolz@fischundwasser.at)

Mitarbeiter: Bernhard Berger, Andrea Maria Dusl, Martin Genser, Wolfgang Hauer, Franz Xaver Ortner, Rudolf Thurner, Julius Veres

Lektorat: Brigitte Chouéki

Layout: Stefan Clapczynski

Koordination: Martin Genser

Anzeigen: Walter Beer, Tel. 0664/432 66 70, beer@fischundwasser.at

gültige Anzeigenpreisliste: 01/2009

Druck: AV+Astoria Druckzentrum, 1030 Wien

Erscheinungsart: 6 x jährlich

Einzelpreis: 5 Euro

Für unverlangt eingesandtes Manuskript-, Daten- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Es besteht kein Recht auf Veröffentlichung von Leserbriefen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Fischküche 39



Foto: Klaus Kamolz

Forelle im Salzteig mit ligurischen Erdäpfeln.

Anglerbörse 41

Damals 40

Was 1959 über den „Gesang“ der Fische bekannt war.

Kolumne 42

Bill Boilie und die Urforelle

Leserbriefe



Reaktion auf Heft
Nr. 3, 2011

Auf Seite 10 der Titelseite über den Streit um das Freilassen steht: „Es sind solche Bilder, die dem Ansehen der Fischerei eher schaden als Catch and Release.“

Das Foto zeigt einen Fischer mit guter Brachsenbeute, und genau dagegen können die diversen Tierschutzorganisationen wohl nicht zu Felde ziehen, denn die Quellen der Natur nachhaltig zur Ernährung zu nutzen ist auf jeden Fall legitim. Wie aber will man militanten Tierschützern plausibel machen, dass man fischen geht, um Fische zu fangen, zu wiegen, zu fotografieren und danach wieder auszulassen? Diese Notwendigkeit unter Beweis zu stellen, wird eher schwer fallen. So könnte, wie schon so oft, die Forderung lauten, die Freizeitfischerei zu verbieten.

Ich würde wirklich empfehlen, das zu bedenken, bevor man mit dem Reizthema in die Öffentlichkeit geht. Die öffentliche Meinung ist bei uns nicht viel anders als in Deutschland oder der Schweiz. Da gezielt zu provozieren, scheint mir nicht besonders empfehlenswert.

**HELMUT BELANYECZ JUN.,
ENZERSDORF AN DER FISCHA**



Reaktionen auf Heft
Nr. 4, 2011

Der Beitrag von Harald Willig „Wie ein Fisch im Wasser“ hat mich sehr beeindruckt. Da herrscht endlich einmal Aufbruchstimmung, da wird über den

eigenen Tellerrand hinausgeschaut. Umfeld und Umwelt, das Kleine und das Große, scheinbar abgegrenzt, in Wirklichkeit intensiv verbunden.

Harald Willig regt an, Fragen zu stellen und Meinungen zu äußern, auch solche, die nicht nur sein Referat betreffen, aber doch die Umwelt maßgeblich beeinflussen. Ich betrachte das als Chance für einen regen Gedankenaustausch außerhalb von lautstarken Vereinssitzungen. Ich wünsche Harald Willig von ganzem Herzen, dass es ihm gelingt, diese Plattform zu bilden.

**FRANZ GIBLER, OBMANN VEREIN
HERRENHÄUFEL**

Zu Ihrem Bericht über den Wels, der angeblich zum Problemfisch wird, möchte ich eine Anmerkung aus eigener Beobachtung machen. Da diskutieren zwei Experten darüber, ob der Waller sich hauptsächlich von Fisch ernährt oder nicht. Ich glaube, dass er alles nimmt, was er kriegen kann, aber natürlich keinen unnötigen Aufwand betreibt. In meinen Kärntner Gewässern fange ich deshalb genau aus diesem Grund, wie ich glaube, hauptsächlich Welse auf große Tauwurbündel, denn die flüchten halt nicht. Und weil es Tauwurbündel in großer Tiefe ohne unser Zutun so gut wie gar nicht gibt, finde ich in jenen Wallern, die ich entnehme, fast ausschließlich Weißfische. Ein Enten- oder Haubentaucherkükken habe ich in all den Jahren noch nie gefunden, und Mäuse oder andere Kleintiere auch nicht. Der auffälligste Fund war einmal eine kleine Blindschleiche, aber die dürfte der Waller wohl für einen Tauwurm gehalten haben.

GEORG WIRTITSCH, KLAGENFURT

**DANKSCHREIBEN NACH EINEM
UNGEWÖHNLICHEN VORFALL:**

Mein Schwiegervater Peter Rubas ist seit vielen Jahren leidenschaftlicher Fischer. Bei jeder Gelegenheit nimmt er seine Utensilien und pilgert von seinem Zuhause in Kaisermühlen zu seinem Stammpfad an der Neuen Donau/ Donaustadt II. Dort, wo er sooft schon erfolgreich fischte, hat sich Anfang Juni 2011 etwas zuerst recht Ärgerliches ereignet, was aber dann als nette Geschichte endete. Diese würde ich Ihnen

nun gerne im Namen von Peter Rubas übermitteln:

„Anfang Juni saß ich an meinem angestammten Platz an der Neuen Donau (Donaustadt II) und hatte alles wie sonst auch immer zeitig in der Früh aufgebaut, um einen erfolgreichen Fischertag zu beginnen. Alles war wie an jedem Tag, als ich dort verweilte. Im Laufe des Tages, nach einigen ruhigen Stunden am Wasser, kam ein Freund mit dem Fahrrad und brachte mir einige Dinge, die ich benötigte. Ich nahm diese entgegen und verabschiedete mich von ihm. Als dieser mit seinem Fahrrad wegfuhr und ich noch die Sachen in meinen Rucksack packte, biss plötzlich ein Fisch an. Auch ein waghalsiger Sprung Richtung Angel half nichts mehr, schon wurde diese in die Neue Donau gezogen. Keine Chance, ich konnte nur mehr hinterherblicken und sah die Angel im Wasser verschwinden. Der Tag war natürlich gelaufen, und ich kehrte nach Hause zurück, erzählte alles meiner Familie, und wir lachten viel über diese Geschichte. Schon am nächsten Tag investierte ich in eine neue Angel und ging zur Fischer-Tagesordnung über.

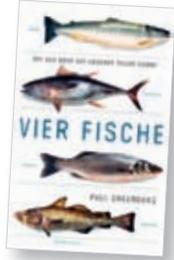
Etwa zwei Wochen später rief mich der Kontrollor Johann Schmidt an und wir machten uns einen Treffpunkt bei meinem Platz an der Neuen Donau aus. Er kündigte an, dass er mir dringend etwas sehr Interessantes mitteilen wollte. Zum vereinbarten Zeitpunkt erschien Schmidt und in seiner Hand hielt er, man glaubt es kaum, meine Angel! Er sagte, dass er am Tag zuvor auf seinem Platz an der Neuen Donau, 250 Meter stromaufwärts von meinem entfernt, blinkerte und wie durch ein Wunder meine Angel an Land zog. Wir lachten beide herzlich und konnten es kaum fassen, dass so etwas überhaupt passieren kann. Eine Angel eines Bekannten in sechs Meter Tiefe eines ziemlich großen Gewässers genau am letzten 1,5 Zentimeter großen Schnurführungsring beim Blinkern zu erwischen ist wohl unwahrscheinlicher als drei Lottosechser hintereinander, denke ich. Hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Johann Schmidt bedanken – für seine Ehrlichkeit, die in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist.“

**PETER FELTEIN, IM NAMEN VON
PETER RUBAS, WIEN**

BUCHTIPPS

ZUCHT UND WILDFANG

Lachs, Barsch, Kabeljau und Tunfisch – vier Meeresfische, die unseren Speiseplan prägen. Aber wie läuft das überhaupt ab in einer industriellen Lachszucht? Und wohin wird der hochkommerzielle Fang von Kabeljau oder Tunfisch noch führen? Paul Greenberg gibt Antworten, auf die wir uns dann vielleicht selbst ein paar kritische Fragen stellen.



Vier Fische

Wie das Meer auf unseren Teller kommt von Paul Greenberg, Berlin Verlag 2011, 320 Seiten, 22,70 Euro

ANGEL-„NACHRICHTEN“

Unterhaltsames Schreiben über das Fischen liegt im Trend. Und wenn man dann auch noch Redakteur eines Nachrichtenmagazins war, fällt die Sache natürlich umso leichter. Der Ex-„Focus“-Redakteur Goergens breitet hier Angel-Anekdoten seit seiner Kindheit aus.



Gone Fishing

Bekenntnisse eines Besessenen von Sven F. Goergens, Kosmos Verlag 2011, 208 Seiten, 17,50 Euro

FÜR FISCHVERSTEHER

Wer lernt, Fische zu verstehen, wird sie auch leichter fangen, wird sich zum Beispiel nicht direkt in ihr Blickfeld stellen, sich vorsichtig annähern, die richtigen Fliegen richtig und naturnah präsentieren. Dieses Buch liefert zahlreiche, durch Illustrationen veranschaulichte Tipps.



Biologie des Fliegenfischens

Zusammenhänge verstehen als Weg zum Erfolg; von Axel Wessolowski, Kosmos Verlag 2011, 160 Seiten, 30,80 Euro

Hucho – der Film

Ein spanischer Biologe dokumentierte die Huchenlaichzeit in Österreichs Flüssen. Jetzt ist sein Video online.

Der Huchen ist durch die Kraftwerkspläne der E-Wirtschaft in Graz verstärkt in den Blickpunkt gerückt. Es ging dabei auch um die Streitfrage, ob Hucho hucho in der Mur signifikant laicht oder durch Besatz gestützt wird. Nun liegt, abgesehen von vielen Beobachtungen, ein eindrucksvolles Video vor, das die Vermehrungsrituale dokumentiert. Der spanische Verhaltensbiologe Manu Esteve war während der Laichzeit 2011 in Österreich zu Gast und filmte das Schauspiel mit Unterwasserkameras an der Mur, der Ybbs und der Pielach. Unterstützt wurde er dabei von österreichischen Wissenschaftlern der Wiener Universität für Bodenkultur, darunter Georg Holzer, Obmann des VÖAFV-



Foto: Manu Esteve/Screenshot

Vereins Schwarza, und Günther Unfer vom Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement. Ziel des Films ist es, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass dieser große Salmonide durch Kraftwerksbauten und Flussregulierungen immer stärker bedroht ist. Im Nachspann des Videos ist ein Zitat des Süßwasserfisch-Experten Juraj Holcik eingeblendet: „Verglichen mit seiner früheren Ausbreitung ist kein anderer Fisch in seinen Habitaten so eingeschränkt worden wie der Huchen.“ Ein Zusammenschnitt der 17 Stunden Filmmaterial (die Musik steuerte Hubert von Goisern bei) ist seit Kurzem auf www.youtube.com zu sehen. Stichwörter: „Danube Huchen“ und „Manu Esteve“.

Die Angelrute als Stromleiter

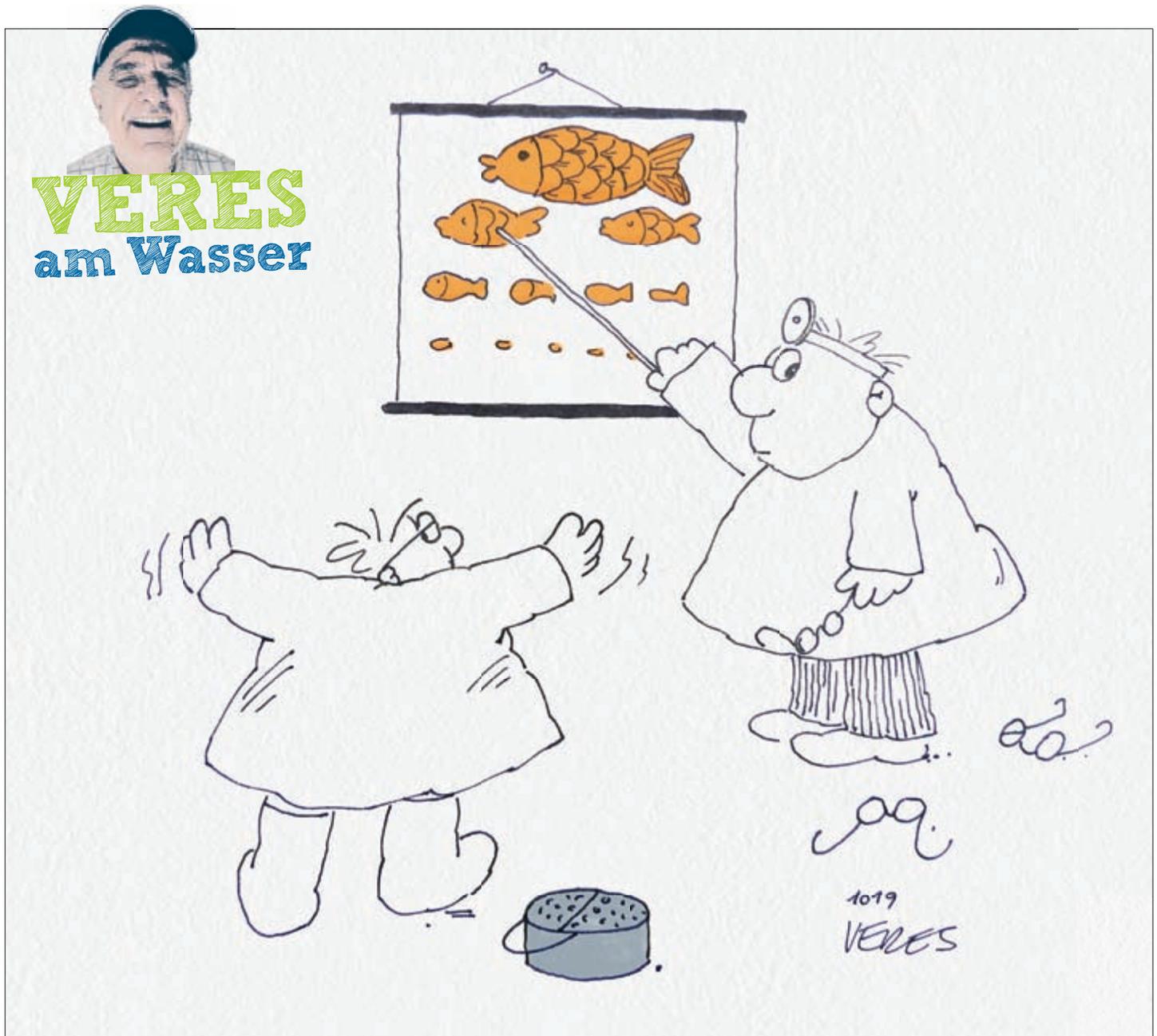
Die Gefahren beim Angeln in der Nähe von Stromleitungen werden oft unterschätzt. Erst jüngst gab es zwei schwere Unfälle.

Mit leichtem Schmunzeln betrachten Anglerinnen und Angler manchmal Stromleitungen am Wasser, die mit allerlei Ködern und Vorfächern „geschmückt“ sind. Dass in jedem dieser Fälle die Sache noch einmal gut ausgegangen ist, wird den wenigsten dabei bewusst. Eine Angel, die eine solche Leitung berührt, kann zur tödlichen Waffe werden – vor allem, wenn es sich dabei um bis zu sieben Meter lange Bologneseruten aus Carbon handelt, das Strom sehr gut leitet. Erst vor wenigen Wochen gab es in Österreich zwei schwere Unfälle mit solchen Ruten, bei denen ein Angler getötet und ein weiterer schwer verletzt wurde. Einzelfälle sind das keineswegs; in Deutschland starben 2008 gleich zwei Fischer bei einem derartigen Unglück – damals kam der Retter ebenfalls mit der unter Strom stehen-

den Angel in Berührung. Angelfunktionäre und Gewässerbewirtschafter warnen nun verstärkt: Riskante Stellen sind, auch wenn sie fängig erscheinen, eher zu meiden. Und jeder Wurf, eigentlich jede Bewegung mit der Angel in der Nähe einer Leitung (sie führen oft 30.000 Volt oder noch mehr), verlangt volle Konzentration.



Foto: Otisthewolf/Fotolia



Byron Coarse Team

Die Ruten-Serie von Byron für das erfolgreiche Fischen auf Friedfische. Das Coarse Team Sortiment umfasst verschiedenste Ruten, z.B. Feeder, Float, Match und Winckle Picker. Durch die spezielle Kohlefaser weisen die Ruten eine schnelle Aktion auf, sind aber trotzdem nicht zu steif, um sensibles Fischen mit dünnen Schnüren zu ermöglichen. Das kraftvolle Rückgrat der Ruten erleichtert das schonende, aber kraftvolle Drillen der gehakten Fische.



Unverbindl.
empf. Verkaufspreis
ab € 69,-

Erhältlich im führenden Angel-Fachhandel. Produktinfos und Händlerverzeichnis auf www.byron.net

Die unterschätzten Bächlein

Das Anglerauge schenkt ihnen kaum Aufmerksamkeit. Vielleicht ist es auch ganz gut, dass kleine Zubringergerinne und Aufzuchtbäche vom Befischungsdruck ausgenommen sind. Dort nämlich finden Jungfische und bisweilen überraschend große Exemplare ideale Lebensbedingungen. Doch die kleinen Bäche leiden mittlerweile stark unter Verbauung und Landwirtschaft. **Wolfgang Hauer** über die Quellen natürlicher Fischbestände.

Oft nur einen Meter breit und auf den ersten Blick recht seicht – so präsentieren sich kleine Bäche meist. Überhängende Bäume, Stauden, Gebüsch und hohes Gras machen es manchmal schwer, den Bach überhaupt zu finden. An eine Befischung mit der Angelrute denken hier die wenigsten; sie ist in den meisten Fällen auch kaum möglich. Dennoch: Gerade in solchen kleinen Bächen findet sich gar nicht selten ein beeindruckender Fischbestand.

Grundsätzlich haben Zubringerbäche auf den Hauptfluss einen oft unterschätzten positiven Einfluss. Sie spielen für die natürliche Reproduktion der Fischbestände eine wesentliche Rolle, vorausgesetzt die Mündungen sind passierbar und der Zubringerbach selbst ist für die Laichfische geeignet und erreichbar. In manchen kleinen Zubringern liegen die letzten intakten Laichplätze großer Flüsse, die etwa durch Einstau und Schwallbetrieb ihre Funktion als Horte neuen Fischlebens zur Gänze verloren haben. Das betrifft aber nicht nur die Laichplätze von Bachforellen. Ganze Populationen von Äschen, Huchen, Nasen, Russnasen, Strömern, Elritzen und anderer Arten steigen von großen Flüssen wie etwa der Drau oder der Enns in kleine Zubringer auf, um dort zu laichen. Das bedeutet im Klartext, das Fortkommen dieser Fischbestände hängt in vielen großen



Foto: Wolfgang Hauer

Rotgetupfte Juwelen

Besonders Bachforellen fühlen sich in den verwachsenen Bächen wohl und wachsen mitunter auch zu beachtlichen Größen heran.

Flüssen vom ökologischen Zustand ihrer kleinen Zubringer ab.

Zum Teil beherbergen solche Gewässer richtig starke Fische: Wunderschöne naturgewachsene Bachforellen mit einem Kilo und mehr tauchen fallweise auf; solche Exemplare sind den Umständen entsprechend natürlich schon kapital und meist uralt.

Der tatsächliche Fischbestand eines kleinen Baches lässt sich meist erst bei Bestandserhebungen mittels Elektrofischerei erheben, und so mancher Bewirtschafter erlebt da-

bei eine Überraschung im positiven Sinne. Doch manchmal realisiert man den Umfang des Fischbestandes leider erst bei einem Fischsterben. Deshalb ist es enorm wichtig, Beweissicherungen (Bestandserhebungen) schon frühzeitig einzuleiten – solange noch kein Schadensereignis eingetreten ist. Meist sind es Bachforellen, die sich in den kleinen Bächen optimal entwickeln können – ohne Besatz, einfach durch natürliche Reproduktion. Grundvoraussetzung dafür sind allerdings Strukturvielfalt und kühles, sauberes Wasser.

Nahrungsquelle. Vielfach unterschätzt wird auch die Menge an Nahrung (Jungfische, Insektenlarven und Kleinkrebse), die von kleinen Zubringern in das Hauptgerinne eingeschwemmt wird. Deshalb sind die Mündungsbereiche dieser Zubringer oft auch bevorzugte Standplätze größerer Fische. Abhängig von der Größe des Einzugsgebietes gelangen vor allem bei erhöhter Wasserführung durch Starkregen oder Gewitter enorme Mengen an Nahrung und Nährstoffen von diesen kleinen Bächen in das Hauptgewässer. Leider kommt es dabei auch immer wieder zur übermäßigen Einschwemmung von Tierfäkalien (Jauche) aus der Landwirtschaft, die in weiterer Folge zu Fischsterben führen.

Gar nicht selten haben diese Aufzuchtswässer auch ein eigenes Temperaturregime. Das kann bedeuten, >>





Angeln am Bach

Die meisten Fischer können sich kaum vorstellen, dass diese kleinen Gewässer respektable Salmoniden führen.

dass sie im Sommer kaltes, sauerstoffreiches Wasser in das Hauptgerinne bringen, während dieses durch fehlende Beschattung und Einstau bereits stark erwärmt ist. Andererseits führen manche kleine Zubringerbäche bereits im Frühjahr wärmeres Wasser als der Hauptfluss, der zu dieser Zeit noch trübes, eiskaltes Schmelzwasser daherbringt. In manchen kleinen Gewässern liegt die Temperatur im Winterhalbjahr oft höher als die des Hauptgerinnes. Dadurch bieten sie Herbst- und Winterlaichern wie Forellen und Saiblingen gute Voraussetzungen für ihr Laichgeschäft. Hinzu kommt, dass viele Zubringerbäche von Quellen gespeist werden; das wirkt sich nicht nur auf ihre Temperatur aus, sondern auch auf die Was-

sermenge, die in solchen Fällen meist recht konstant ist, was im Umkehrzug für das Aufwachsen der Brütlinge ideale Bedingungen schafft.

Unberührte Bestände. Gar nicht selten beherbergen kleine Bäche, meist in den versteckt liegenden Oberläufen, Populationen, die von Besatzmaßnahmen weitgehend verschont geblieben sind. So finden sich hier selbst in kleinsten Gerinnen noch ursprüngliche Fischbestände, die seit Jahrhunderten natürlich reproduzieren. Diesen Umstand sollte man als verantwortungsvoller Bewirtschafter berücksichtigen und versuchen, diese Bestände unbedingt zu erhalten. Oft ist dies aber nur mit enormem zeitlichen und finanziellen Aufwand möglich.

Leider ist der ökologische Zustand vieler Aufzuchtbäche derzeit ausgesprochen schlecht. Verglichen mit größeren und großen Fließgewässern führen sie trotz ihrer enormen ökologischen Bedeutung ein Schattendasein. Gewinnmaximierung steht sowohl im Straßen- und Siedlungsbau als auch in der Landwirtschaft vor Ökologie, und so werden auch heute noch intakte Zubringerbäche rücksichtslos begradigt, ausgebagert, zu Drainagierzwecken tiefer gelegt und sogar verrohrt. Illegale Wasserentnahmen durch Pumpen sind an der Tagesordnung, wirken sich in kleinen Bächen aber ungleich dramatischer aus als beispielsweise in großen Flüssen. Dies auch deshalb, weil diese Wasserentnahmen hauptsächlich dann stattfinden, wenn im



Fotos: Wolfgang Hauer (2)

Intakte Bäche
Solche naturbelassenen Bäche sind auch Lebensräume für seltene Insekten und Amphibien.

Gewässer ohnehin schon Niedrigst-
pegel herrscht. Dennoch wird diesem
Umstand nicht zuletzt von Behörden-
seite kaum Bedeutung beigemessen.

Fischsterben in kleinen Fließgewäs-
sern werden oft gar nicht oder erst
sehr spät bemerkt, weil die verendeten
Tiere unter Gras und Gebüsch verborgen
bleiben. Doch nicht nur die Fische
sind betroffen, auch mittlerweile selten
gewordene Krebsarten wie etwa der
Steinkrebs, ein typischer Bewohner kleiner
und kleinster Bäche, ist von Kata-
strophen wie etwa Jaucheeinleitung be-
droht. Manch kleiner Bach dient mitt-
lerweile nur mehr zum Abtransport des
eingeschwemmten Feinsedimentes von
landwirtschaftlich intensiv genutzten
Flächen wie Maisfeldern. Neben solchen
Umweltsünden führt auch der ständige

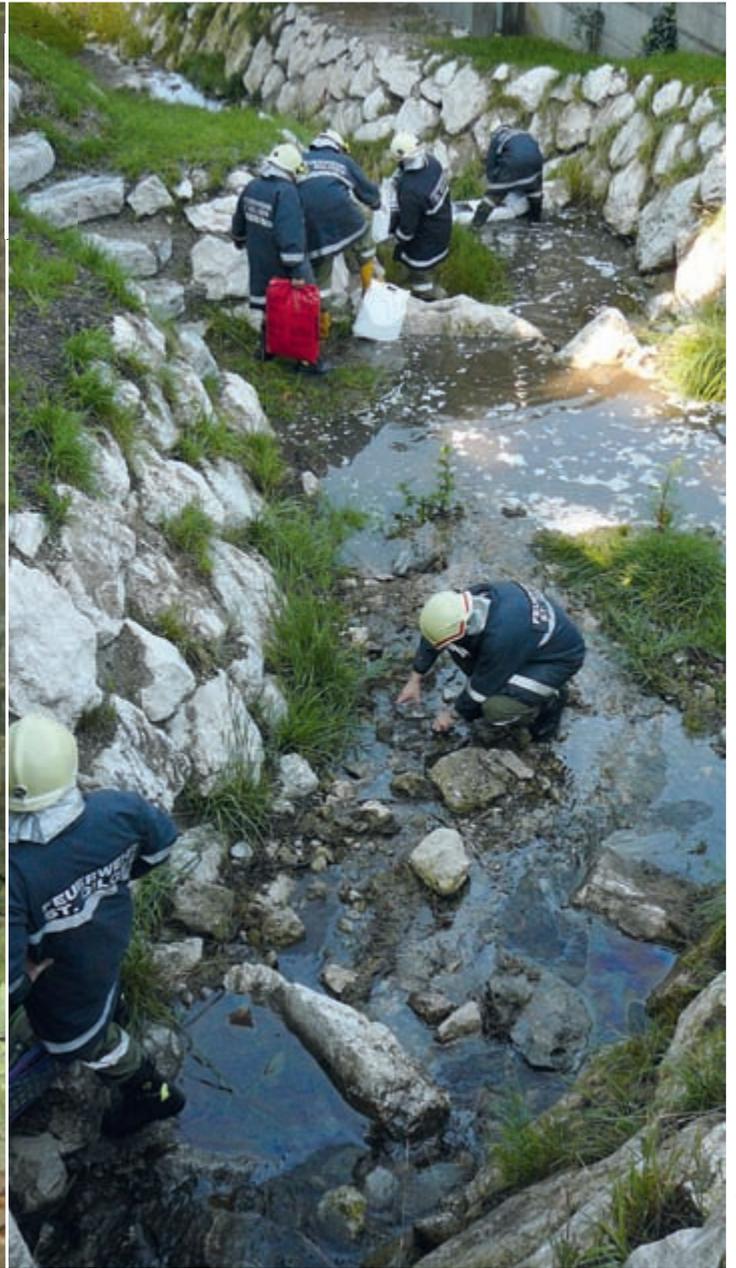
übermäßige Eintrag von Nährstoffen
zum langsamen Sterben der Wassertiere
in den einst so artenreichen Gewässern.
Die Kombination von Strukturarmut,
Verbauung, Nährstoffüberlastung,
Verschlammung und nicht zuletzt der
Frazßdruck auf die verbleibenden Fische
durch Prädatoren wie etwa Reiher und
Fischotter machen eine vernünftige Be-
wirtschaftung in vielen kleinen Fließge-
wässern mittlerweile unmöglich. Da-
bei wird oft übersehen, dass eben diese
kleinen Bäche die letzten Lebensräume
für seltene Wasserinsekten wie etwa die
Larve der gestreiften Quelljungfer *Cordulegaster bidentata* oder die Larven
des Feuersalamanders sind. Das sind
Tiere, die ganz oben auf den Listen der
bedrohten Arten stehen und selbstver-
ständlich geschützt sind – offensichtlich

aber nur auf dem Papier und nicht vor
der Zerstörung ihres Lebensraumes.

Bewirtschaftung. Es gibt viele Bäche,
die aufgrund ihres Verbauungsgrades
als Lebensraum derart degradiert sind,
dass sie nicht mehr als funktionierende
Ökosysteme hinsichtlich einer intak-
ten Alterspyramide betrachtet werden
können. In solchen Fällen lässt sich oft
noch die klassische Bewirtschaftung
als Aufzuchtbach betreiben. Mit ge-
eignetem Besatzmaterial möglichst aus
dem gleichen Gewässersystem, lassen
sich so Besatzfische im ein- oder zwei-
jährigen Umtrieb gewinnen. Fische der
0+ und 1+ Größen beziehungsweise Al-
tersklassen sind für zweibeinige Fisch-
diebe zudem wesentlich unattraktiver
als größere Exemplare. >>



Geplagte Kleingewässer
Radikale Verbauungen und
Umweltkatastrophen
(rechts: starke Ölverschmutzung) setzen der
natürlichen Reproduktion schwer zu.



Fotos: Wolfgang Hauer (2)

Intakte kleine Bäche sind hingegen meist sehr produktiv und unterliegen oft keiner Befischung. Erstaunlich gut sind daher, wie schon erwähnt, in vielen Fällen die Fischbestände. Grundsätzlich ist es auch in derartigen Fällen möglich, Besatzfische zu gewinnen. Allerdings sollte man gerade in solchen Gewässern sehr behutsam vorgehen. Ich empfehle, je nach Produktivität, nur in mehrjährigen Intervallen und begrenzt auf bestimmte Abschnitte Fische als Besatzmaterial für den Hauptfluss zu entnehmen. Wesentlich dabei ist, dass im Bach selbst hinreichend Fische verbleiben, um innerhalb von ein bis zwei Jahren die entnommene Zahl zu reproduzieren. Klar muss auch sein, dass gerade Bachforellen oft versuchen, innerhalb weniger Tage wieder an ih-



Besatz am Bach

Mit Brütlingen ist es möglich, Populationen zu schaffen, die ähnliche Merkmale wie Wildfischbestände aufweisen.

ren angestammten Platz in jenem Bach zurückkehren, aus dem sie stammen – sofern sie nur irgendeine Möglichkeit dazu sehen. Man sollte bedenken, dass gute Fischbestände in kleinen Bächen niemals Zufall sind – vielmehr bieten sie im Vergleich zum Hauptgewässer oft wesentlich bessere Lebensbedingungen für die Fische.

Ausgiebige Beschattung, zahlreiche Unterstände und Versteckmöglichkeiten, die Schutz vor hungrigen Fischräubern bieten, ein vielfältiges Nahrungsangebot das selbst für einen relativ dichten Fischbestand ausreicht, und nicht zuletzt kaum Befischungsdruck durch Angler. Das alles sind Umstände und Bedingungen, die man im Hauptgewässer mittlerweile oft vergeblich sucht.

Foto: Wolfgang Hauer



Zurück zur schönen blauen **Donau**

Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

Noch im Jahr 2011 könnte an der Donau bei Bad Deutsch-Altenburg mit der Umsetzung eines bedeutenden ökologisch orientierten Flussbauprojekts begonnen werden.

In einem knapp drei Kilometer langen Stromabschnitt werden jene Maßnahmen erprobt, die später an der gesamten Donau zwischen dem Kraftwerk Freudenau (Wien) und der österreichisch-slowakischen Staatsgrenze umgesetzt werden sollen.

Wie bereits beim Uferrückbau Thurnhausen und bei Witzelsdorf sollen hier weitere 1,4 km Uferlänge zurückgebaut werden, damit sich auch hier naturnahe Ufer ausbilden können.

Der Johler Arm wird wieder beidseitig an die Donau angebunden. Auf diese Weise entsteht der erste permanent durchströmte Nebenarm im gesamten Flussabschnitt. Er wird dadurch zu einem wertvollen Lebensraum für viele bedrohte Fischarten. Die ökologische Wirksamkeit einer solchen Anbindung haben ähnliche Projekte in der Wachau bereits eindrucksvoll bewiesen.

Die Uferrückbauten und die Anbindung des Johler Arms werden der Donau nicht nur neuen Lebensraum schaffen, sie verschaffen auch Hochwässern mehr Platz um innerhalb des Flussbettes abfließen zu können.



Fotos: wadonau (2)

Ähnlich wie bei Witzelsdorf wird in der Projektstrecke auch die Niederwasserregulierung optimiert, um die Fahrwasserbedingungen für die Donauschifffahrt zu verbessern. Ziel ist es mit weniger Buhnen (in die Donau hineinragende Steinschüttungen) eine bessere Wirkung zu erreichen. Durch die optimierte Form und Lage der Buhnen, sowie durch die teilweise Absenkung der Buhnenwurzel am Ufer profitiert auch die Fischökologie von den neuen Buhnen.

In den letzten 50 Jahren hat sich die Stromsohle der Donau östlich von Wien durch Erosion um etwa 1 Meter

Der Uferrückbau Thurnhausen gegenüber von Hainburg wurde von der EU als Best LIFE Natur Projekt ausgezeichnet

eingetieft. Eine ungehinderte Eintiefung würde eine Bedrohung für die Grundwasserversorgung und den Auwald im Nationalpark darstellen. Im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg wird daher ein in Österreich entwickeltes Verfahren zur Stabilisierung der Stromsohle getestet. Besonders stark der Strömung ausgesetzte Bereiche werden dabei mit einer Lage aus Kies mit etwa 4 bis 7 cm Durchmesser vor allzu starker Erosion geschützt. Der vergrößerte Donaukies wird vom Fluss deutlich langsamer weitertransportiert. Diese Maßnahme soll der Eintiefung entgegenwirken und so die sinkenden Wasserspiegel stabilisieren.

Sämtliche Maßnahmen wurden von einem Team aus Ökologen, Schifffahrts- und Wirtschaftsexperten sowie aus Wasserbauern gemeinsam geplant und entsprechen den Entwicklungszielen der EU Wasserrahmenrichtlinie. Bereits seit 2005 sind Wissenschaftler mit der begleitenden Beweissicherung beschäftigt. Das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg stellt eines der größten und bedeutendsten ökologisch orientierten Flussbauprojekte in Österreich dar und ermöglicht, dass wichtige Erkenntnisse in Folgeprojekte einfließen können.



Der Johler Arm heute – schon bald soll hier wieder ein hochwertiger, vor Wellenschlag geschützter Fischlebensraum entstehen

Senkrecht



zum Fisch

Eigentlich sieht Vertikalangeln ziemlich beschaulich aus. Aber ein schnurgerade im Wasser hängender Kunstköder provoziert aggressive Bisse. **Bernhard Berger** erklärt die erfolgreiche Methode auf Raubfische.

Vertikalangler

Während langsamer Drift präsentieren die Angler ihre Köder in bis zu 35 Meter Tiefe.



Foto: Bernhard Berger

Ein harter Schlag durchfährt den Blank der kurzen Vertikal-Rute. Instinktiv setze ich den Anhieb. Es rührt sich im ersten Moment gar nichts; die folgenden schwere Stöße knapp über dem Gewässerboden lassen mich jedoch auf einen schweren Zander hoffen. Als der Fisch aber zum ersten Mal mit brachialer Kraft in die hart eingestellte Bremse geht, steht für mich fest, dass ich es mit einem großen Hecht zu tun haben muss. Ein Drill auf Biegen und Brechen verlangt mir alles ab, wieder arbeitet sich der Fisch mit einer energischen Flucht weg vom Boot. Nach bangen Minuten bekomme ich endlich zügig Schnur auf die Rolle; der Verbindungsknoten zwischen Hauptschnur und Vorfach erscheint,

und plötzlich taucht der Hecht zum ersten Mal kurz unter der Wasseroberfläche auf. Was für ein Fisch!

Tolle Drills. Nach einer weiteren haarsträubenden Flucht steigt der Kapitale an die Oberfläche, wenig später liegt er im Netz. Die Freude über diesen Hecht ist riesengroß, ist doch der Drill eines solchen Kalibers gerade beim Vertikalangeln etwas Außergewöhnliches. Mit knapp 15 Kilo bei einer Länge von 115 Zentimetern ist der Fisch zudem extrem wuchtig.

Das war nur eines von vielen tollen Erlebnissen, die ich beim Vertikalangeln bis dato hatte. Diese Art der Fischerei ist mit Sicherheit eine der effektivsten Methoden, um Zander & Co

auf den Zahn zu fühlen. Die Ursprünge dieser Angeltechnik sind in Holland zu suchen, die Anwendung findet aber in den letzten Jahren auch in unserem Land Verbreitung.

Mein Hausgewässer, der Ottensteiner Stausee, zählt zu den nachweislich besten Raubfischgewässern Europas, und ist zum Vertikalangeln wie geschaffen, was nicht zuletzt auf einer modernen, nachhaltigen Bewirtschaftung basiert. Das Gewässer erinnert mit seinen teils schroffen Felsformationen an einen skandinavischen Fjord, allerdings finden sich auch lange, flache Sandbänke. Die reich strukturierte Talsperre mit bis zu 450 Hektar Wasserfläche (vom Pegelstand abhängig), einer Länge von 14 Kilometern

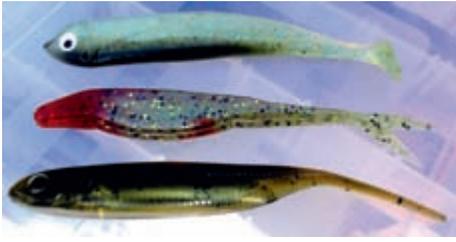


Foto: Bernhard Berger (2)

Die Köder

Spezielle Bleigewichte mit kurzschenkeligen Haken (links oben) lassen die No-Action-Shads verführerisch im Wasser spielen.

und einer maximalen Tiefe von knapp 60 Metern, bietet optimale Lebensräume für Raubfische.

Vertikalangeln ist eine der am besten geeigneten Bootsangelmethoden, um derartige Talsperren wie die in Ottenstein eine ganze Saison über zu befischen. Fast lautlos nähert man sich den Spots, wo mit Bissen zu rechnen ist – und das in Wassertiefen von 30 Meter und mehr. In der warmen Jahreszeit, wenn gerade der Zander flache, beschattete Zonen bevorzugt, kann diese Methode auch bei Minimaltiefen bis zu 1,5 Meter erfolgreich sein.

Zornige Zander. An einer Erfolg versprechenden Stelle angekommen, beginnt man mit der ersten langsamen Drift, sollte sich auch nach mehreren Driften kein Erfolg einstellen, gilt es Ruhe zu bewahren und Ausdauer zu zeigen – Zander lassen sich ziemlich gut reizen. Durch minimale, dauerhafte Reize ist es möglich, diesen Fisch aus seiner Lethargie zu holen und zu einer Attacke zu verleiten. Bisse kommen dann meist sehr aggressiv. Der lästige Eindringling (Köder) soll nur ja aus dem Blickfeld des genervten Fisches verschwinden. Viele Fehlisse gehören bei diesen Aggressionsattacken allerdings mit zum Programm.

Zander haben eine zusätzliche Eigenschaft, die immer wieder zu überraschenden Fängen führen kann. Die Neugier, die bei Stachelrittern ohne Zweifel sehr stark ausgeprägt ist, führt durch „Bewachen“ der vermeintlichen Beute oft dazu, dass Fische nicht im Maul, sondern an anderen Körperstellen – sehr oft im Bereich der Brustflossen – gehakt werden. Befinden sich die Räuber aber in einer Fressphase, so kommen die Bisse entschlossen, und fast jeder Fisch kann gehakt werden. Selten kommt an einer Stelle ein

Beim Driften gefangen

Die gesamte Palette heimischer Raubfische vom Hecht über den Zander bis zum Barsch lässt sich mit der Methode an den Haken bekommen. Oft attackieren die Fische die langsamen Köder allein aus Aggressions.



Fotos: Bernhard Berger (3)

Zander alleine, sind sie doch meist im Trupp unterwegs. Das Dogma, dass Zander getrennt nach Altersklasse herumziehen, ist nur bedingt richtig. Aus Erfahrung kann man sagen, dass es immer wieder vorkommt, dass an einer Stelle kleine Fische und kapitale unmittelbar aufeinander gefangen werden. Meist sind die halbstarken Zander zuerst am Haken, neigen sie doch durch einen Mix aus mangelnder Erfahrung, junglichem Leichtsinne und instink-

tiven Handlungen zu vorschnellen Reaktionen.

Das Gerät zum Vertikalangeln besteht aus einer Rute mit etwa zwei Meter Länge und einem Wurfgewicht von 15 bis 35 Gramm. Wichtig ist eine harte Spitze, die Wurfgewichtsangaben sind subjektive Werte, denen keinerlei Messungen zugrunde liegen, daher am Besten austesten. Es reicht eine Rolle in 1000er Größe und eine geflochtene Hauptschnur mit 0,10 Millimeter >>



Gewässerstrukturen

Ob steile Ufer oder Flachwasserbereiche – die Räuber beißen in nahezu allen Tiefen.



Fotos: Bernhard Berger (2)

Durchmesser. Als Vorfach verwende ich am liebsten Fluorocarbon mit einer Stärke von mindestens 0,34 Millimeter. Das hält in der Regel jedem Hecht stand.

Die Methode selbst besteht im Detail aus dem kontrollierten Zu-Boden-Lassen des Köders. Dieser wird dann kurz angehoben und über Grund möglichst ruhig gehalten.

Wenige Hänger. Speziell für das Vertikalangeln entwickelte Bleiköpfe mit Gewichten bis zu 30 Gramm besitzen einen sehr kurzschenkelligen Haken; so bleibt die Beweglichkeit des Gummifisches erhalten. Ein Zusatzdrilling im hinteren Drittel ist absolut notwendig.

An diesen „Easy-Ball“-Systemen werden defensive „No-Action Shads“ wie V-Tails oder „Pin-Tails“, sowie speziell in der wärmeren Jahreszeit auch „Low-Action-Shads“ wie der Kauli (kleiner Schaufelschwanz) montiert. Die Ködergröße hängt im Prinzip von der Größe der natürlichen Beutefische ab, Köder zwischen 8 und 12 Zentimeter sind aber grundsätzlich die richtige Wahl.

Die Methode hat noch weitere Vorteile: Es gibt sehr wenige Hänger, sogar an schwierigsten Stellen, da der Köder immer knapp über Grund präsentiert wird. Die vertikale Präsentation erleichtert auch die deutliche Bisserkennung. Nachteilig ist, dass die Methode nur vom Boot aus sinnvoll betrieben

werden kann, was nicht an allen Gewässern möglich ist. Damit der Köder wirklich möglichst senkrecht am Boot in der Tiefe läuft, ist es notwendig, das Boot mittels E-Motor (stufenlose Schaltung) permanent gegen Wind und Strömung auszurichten, aber dennoch langsam driften zu lassen. Es gibt sogar schon speziell für diese Methode entwickelte Motoren.

Wer jedenfalls einmal eine Attacke auf einen Vertikalköder erlebt hat, den lässt diese Art zu fischen nicht mehr los – ganz nach der Devise: „In der ruhigen Hand liegt die Kunst.“ 

Infos über das Vertikalangeln am Stausee Ottenstein unter: www.stauseefischer.at

DAS VERTIKALE PRINZIP

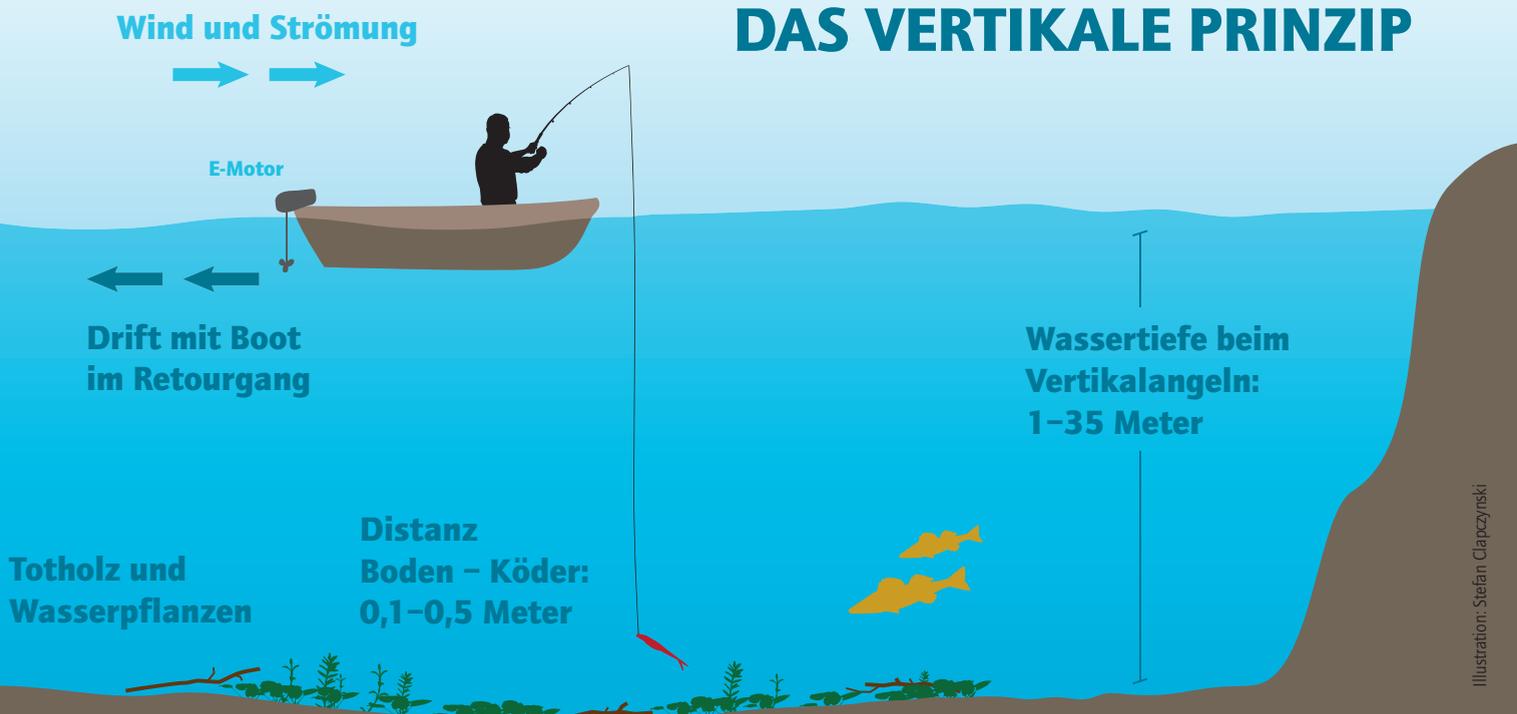


Illustration: Stefan Clapczynski

Revierere EXTRA

Ausgabe 5/2011
www.fischundwasser.at



Foto: VÖAFV

Jugendfischen

Alle Termine und Berichte der
VÖAFV-Vereine (ab Seite 18)

Herbst am Wasser

Petri Heil in der
goldenen Angelzeit!

AUS DEN VEREINEN

ALBERN

www.fischereiverein-albern.com

Hüttenplatzvergabe

Mannswörther Insel Nr. 126 u. 134; Donau re. Ufer Nr. 117 u. 174. Voraussetzungen: gültige amtl. Fischerkarte für NÖ und Mitgliedschaft im FV Albern, Weitere Infos bei Obfrau Christine Hauth unter Tel. 0 699/817 81 153.

Veranstaltungen

Unser jährliches Indianerfischen fand am 9. und 10. 7. 2011 am Badener Teich statt. Es waren 25 Kinder u. Jugendliche sowie deren Begleitpersonen anwesend. In den zwei Tagen wurde den Kindern durch Fisch- und Angelkunde die Fischerei näher gebracht. Am Abend wurde dann beim gemütlichen Lagerfeuer über das Erlebte gesprochen und auch diverse Spiele veranstaltet.

3. Jugendfischen

Unser 3. Jugendangeln findet am Samstag, dem 10. 9. 2011, von 14 bis 17 Uhr am Badener Teich statt. Anmeldungen bitte an Teichwart Helmut Ritschel unter Tel. 0 681/103 02 897.

Sitzungstermine

Dienstag, 6.9., und Dienstag, 4.10.2011, im Gasthaus zur Bast, Haidestraße 22, 1110 Wien. Beginn ist jeweils um 18 Uhr.

Revierreinigungen

Sa., 3.9., Blaues Wasser, Beginn: 8 Uhr
Fr., 16.9., DOK I, Beginn: 16 Uhr
Sa., 15.10., Albern NÖ, Beginn: 8 Uhr; Treffpunkt ist beim Steg
Sa., 22.10., Badener Teich, Beginn: 8 Uhr; Treffpunkt ist beim Stadl.
Wir bitten euch um zahlreiche Beteiligung.

Verschmutzung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in letzter Zeit hat die Verschmutzung im Revier zugenommen, und wir ersuchen euch, mitgebrachte Dosen/Flaschen etc. wieder vom Angelplatz mitzunehmen und – wie es sich gehört – fachgerecht zu entsorgen. Denkt an die Umwelt!

Adressenänderungen bitte unverzüglich an Obfrau Christine Hauth oder im Verbandssekretariat melden.

AMSTETTEN

Revierreinigungstermine

Der Vereinsvorstand führt gemeinsam mit den Mitgliedern wie jedes Jahr im Oktober die Reinigung der Teichanlagen durch. Wir bitten euch, liebe Vereinsmitglieder, uns bei dieser Tätigkeit zahlreich zu unterstützen. Termine dazu:

Mitterburgerteich und Hößgang: 1. Oktober 2011, von 8 bis 12 Uhr. Treffpunkt ist am Mitterburgerteich.

Neumarktersee I und II: 8. Oktober 2011, von 8 bis 12 Uhr. Treffpunkt ist bei der Fischerhütte am Neumarktersee I.

Für das leibliche Wohl der freiwilligen Helfer wird von unseren Vorstandsmitgliedern gesorgt.

Rückblick Jugendfischen mit krebskranken Kindern ...

... aus der Ukraine (Tschernobyl) am Mitterburgerteich, 16. Juli 2011:

Auf Anfrage des Vizebürgermeisters Franz Brachinger aus Ybbs/Donau, ob es möglich sei, krebskranken Kindern aus der Ukraine einen schönen Nachmittag mit Angeln und Grillen im Revier Mitterburg zu ermöglichen, war dem Vorstand des Fischereivereines Amstetten klar, dass dies gemacht wer-

den MUSS. Wir erhielten noch dazu tolle Unterstützung des Browning Teams vom Angelcenter Amstetten (Inh. Schuller).

Weiters unterstützen die Jungs vom „Browning Fishing Team“ die Kinder bei der Fischerei. Es gab zwar anfangs einige sprachliche Hürden, die aber kein Problem darstellten. Danke allen Beteiligten und vor allem dem Browning Team und dem Angelcenter Amstetten, welche die Angelgeräte und das Zubehör innerhalb eines Tages organisierten. Ebenso der Firma Kornmüller aus Viehdorf, die für das leibliche Wohl der Kinder sorgte und im Zuge dessen auch von unserem Gewässerwart Othmar Gröbl tatkräftig als Grillmeister unterstützt wurde.

Die spürbar freudig überraschten Kinder erhielten noch einige Geschenke, welche von zahlreichen Sponsoren zur Verfügung gestellt wurden. Wir wissen nicht, ob wir alle Kinder im nächsten Jahr wieder sehen. Sie konnten nicht viel Deutsch, aber das „Leuchten“ in den Kinderaugen sagte mehr als tausend Worte. Der Fischerverein Amstetten bedankt sich hiermit bei den zahlreichen Sponsoren, die diese Veranstaltung erst ermöglichten.

BRUCK/GLOCKNERSTR.

Jugendfischen

Der Fischereiverein Bruck unternimmt auch heuer wieder viel mit jungen Fischern. Jeden 1. Samstag im Monat ist ein Jugendfischen angesetzt, das gut angenommen wird. Dabei können immer wieder neue Mitglieder gewonnen werden.

Das 1. Fischen fand am 19.3. mit 13 Kindern an der Salzach statt.

Weitere Aktivitäten: 2.4. Seekanal, 14 Teilnehmer/innen; 9.4., Uferreinigung, 9 Teilnehmer/innen, 7.5. Seekanal, 9 Teilnehmer/innen. Am 11.6. folgten wir mit



NACHTS KOMMEN DIE RIESEN!

SPANIEN – Ab sofort Nacht-Angeln und lebenden Köderfisch einsetzen

Erlaubt!
Nacht-Angeln & Lebender Köderfisch

- Sie wollen **Nachts auf große Waller, Karpfen und Zander fischen?**
- Sie fischen gerne mit **lebenden Ködern?**
- Sie wollen **Service, erfahrene Guides und neue Boote?**

Ihre Suche ist beendet... Fordern Sie schnell Ihr individuelles Angebot für einen Urlaub der Spitzenklasse in unserem Welscamp in Spanien an!

Andree's Angelreisen
www.andrees-angelreisen.de Telefon: 06127-80 11



Brucker Vereinsausflug im Juli: mit zwölf Kindern in der Steiermark



Bruck/Glocknerstraße: Die 8jährige Lea Etzlinger mit Ihrem 13,7 kg schweren Karpfen

16 Jungfischern einer Einladung von Stefan Magg und konnten am Ritzensee in Saalfelden fischen. Der Verein bedankt sich herzlich!

Am 2.7. wurde wie jedes Jahr das Schulabschlussfischen abgehalten.

Vom 14. bis zum 16.7. waren zwölf Jugendliche und sechs Erwachsene zum Karpfenfischen in der Steiermark am Ninausteich. Die 8jährige Lea Etzlinger konnte dort den schwersten Fang landen – einen Spiegelkarpfen mit 13,70 kg. Vielen Dank den Betreuern Andreas Haitzmann und Michael Lukic.

DONAUKANAL

Aktuell

Kommunikationsfischen am Samstag, den 10. September 2011 im Revier Mühlwasser Aspern. Beginn: 14.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind nur Vereinsmitglieder.

Beim Landen von Fischen ist ein Unterfänger zu verwenden. Anfüttern bei Beginn – zwei Hände voll Futter. Während des Fischens kein Anfüttern. Beim Fischen sind die Bestimmungen der Fischereior-

nung strikte zu beachten. Es gibt keine Sieger oder Pokale, stattdessen werden unter allen Teilnehmern wertvolle Sachpreise verlost.

Zusätzlich veranstalten wir auch heuer wieder eine große Tombola. Sachspenden werden ab sofort in der Vereinshütte dankend entgegengenommen. Bitte um vorherigen Anruf unter der Tel. Nr. 0676 622 74 91; Auf Ihre zahlreiche Teilnahme beim Kommunikationsfischen und ein gemütliches Beisammensein freut sich die Vereinsleitung.

Vorschau

„Tag des reinen Wassers“ am Samstag, dem 08. Oktober 2011 um 9.00 Uhr.

Treffpunkte: Mühlwasser Aspern: Vereinshütte

Donaukanal: Nußdorfer Schleuse, auf der Seite des 19. Bezirks.

Die Vereinsleitung ersucht um rege Teilnahme der Lizenznehmer an dieser Aktion. Auch die Kollegen im Revier Donaukanal werden gebeten, sich zahlreich an dieser Reinigungsaktion zu beteiligen. Für einen Imbiss wird gesorgt.

Zur Information

Der nächste Vereinsabend für Mitglieder oder Interessenten findet wieder am 5. September 2011 von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Vereinshütte statt. Während dieser Zeit ist der Verein auch unter der Tel. Nr. 0664 97 18 798 zu erreichen.

Unter folgender Mailadresse fv-donaukanal@chello.at haben Sie jedoch die Möglichkeit, den Verein jederzeit zu kontaktieren.

DONAUSTADT

Generalversammlung

Am Sonntag, dem 20.11.2011, um 9 Uhr



VON HARALD WILLIG
Leiter des VÖAFV-Umweltreferates

„Der Huchen lebt im Kühlschrank“

Und im Frühling laicht er dort auch ... Nein, ich bin nicht fischereibiologisch verblödet, sondern will ein Umweltthema aus anderer Perspektive betrachten.

Der Donaulachs braucht - wie viele andere Fischarten auch - zur Fortpflanzung freie Fließstrecken mit kiesigem Untergrund. Genau diese - leider schon seltenen - Fließstrecken möchten auch Energieerzeuger für die Errichtung von immer mehr Staukraftwerken nutzen. Nur, dann fließen sie nicht mehr, versanden und der empfindliche Huchenlaich stirbt.

Aber wir wollen doch unsere elektrischen Helfer nicht missen, sondern immer öfter und vielfältiger nutzen. Also muss mehr Strom erzeugt werden... Oder wir können den bereits vorhandenen effizienter einsetzen. Welch enormes Potenzial in diesem Ansatz steckt, macht das Buch „Faktor Fünf“ des renommierten Biologen und Physikers Ernst Ulrich von Weizsäcker klar. Die Behauptung, dass wir die hochwertige Energieform Strom ohne Einbußen an Lebensqualität weit besser nutzen können scheint durchaus glaubhaft. Die Entwicklung von effizienteren Geräten hat den Energieverbrauch z. B. bei Kühlschränken seit 1980 schon um zwei Drittel verringert. Weitere 50 Prozent Einsparung sind bei dieser Gerätegruppe durchaus möglich.

Auch wir Fischer können als Konsumenten den Stromanbietern die Argumentationsgrundlage für weitere Kraftwerke dadurch entziehen, dass wir beim Kauf des nächsten Elektrogeräts dessen Energieeffizienz beachten. Das schont nicht nur die eigene Geldbörse, sondern erhält auch die letzten Fließstrecken unserer Fischereigewässer.

Der Huchen laicht und lebt also durchaus im nächsten Kühlschrank...

Ihr Harald Willig

Buchempfehlung:

„Faktor Fünf: Die Formel für nachhaltiges Wachstum“, Ernst Ulrich von Weizsäcker, Droemer 2010, € 23,64

findet unsere Generalversammlung im E-Werksaal, Handelskai 212, statt.

Tagesordnung: Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Totenehrung, Berichte (Obfrau, Kassier, Kassaprüfer, Kontrolle, Jugend), Pause, Verbandsbericht, Wahl, Ehrungen, Anträge, Allfälliges.

Anträge oder Wahlvorschläge sind bis spätestens sechs Wochen vorher (Datum des Poststempels), schriftlich an die Vereinsleitung, Hartmannsgasse 19/19, 1050 Wien zu richten. Später eingegangene Anträge werden nicht berücksichtigt. Auf euer Kommen freut sich die Vereinsleitung.

90 Jahre Donaustadt

Am 17. September feiern wir, wie schon erwähnt, unsere 90-Jahr-Feier. Bei freiem Eintritt ist jedes Mitglied und dessen Familie herzlich eingeladen, diesem Fest beizuwohnen. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr und endet gegen 19 Uhr. Ort des Geschehens ist unser Vereinslokal „Fischerwiese“, Am Pappelweg 3, 1220 Wien. Wir freuen uns auf einen geselligen Tag mit euch.

Vereinsabende

Angler: ab September jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr
Kranfischer: 13.09.2011 und 08.11.2011, jeweils von 17.30 bis 19 Uhr
Am Pappelweg 3, 1220 Wien

Gewässerreinigungen

OMW: Sonntag, 02.10.2011,
Treffpunkt ist um 9 Uhr im Garten bei Koll. Robert Mladik.
Teich Gerasdorf: Samstag, 08.10.2011,
Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Container.
UMW: Samstag, 10.09.2011,
Treffpunkt ist um 9 Uhr in der Kleewein.

Teich Gerasdorf

Da auf der Böschungseite der Windschutzgürtel, durch Wind und Wetter

sehr beeinträchtigt wurde, möchten wir darauf hinweisen, dass das Fischen auf eigene Gefahr gestattet ist. Bitte beachtet, dass nicht alle Bäume gut verwurzelt sind. Setzt euch deswegen bitte nicht unter herabhängende Äste!

Informationen

Bitte informiert euch bei den Schaukästen aufmerksam. Jeglicher Aushang dient nicht nur zur Information, sondern auch eurer Sicherheit und ist verbindlich einzuhalten.

Jugend

Wir haben uns sehr über eure Teilnahme bei unseren Veranstaltungen gefreut und hoffen, euch auch im nächsten Jahr am Wasser wieder zu treffen. Termine für Jugendveranstaltungen im Jahr 2012 könnt ihr im Frühjahr im Magazin „Fisch und Wasser“ lesen. Bei Fragen wendet euch bitte an unsere Jugendbetreuer Johann Deim (Tel. 0 699/190 06 373) und Gerhard Knürzinger (Tel. 0699/100 29 689). Jeweils Mo-Fr, von 16 bis 18 Uhr.

Neue Kollegen

Unsere neue Fischerkollegen, möchten wir bitten, die Revierordnungen genau durchzulesen. Wir wünschen uns an unseren Gewässern einen respektvollen und hilfsbereiten Umgang miteinander.

Mailadresse

Erreichbar sind wir jederzeit für Anregungen und Fragen unter: fv-donaustadt@gmx.at

FLORIDSDORF

<http://www.fischen-floridsdorf.at/>

Kinder- und Jugendfischen (6 bis 14 Jahre)

Unser Ziel ist die Kinder- und Jugendförderung sowie die Sensibilisierung der Jugend für die Fischerei und den Respekt

vor der Kreatur Fisch.

Termin: 3.9.2011 von 8.30 bis ca. 15 Uhr
Treffpunkt: 8.30 Uhr, ca. 150 m stromabwärts vom Segelhafen Nord.

Betreut werden alle Teilnehmer durch Mitglieder des FV-FLD vor Ort und ist kostenlos. Auch das Angelgerät wird zur Verfügung gestellt.

Eine Mitgliedschaft beim VÖAFV ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Anmeldungen bitte bei: Franz Pollany, Tel.: 0664/33 87 926,

E-Mail: franz.pollany@chello.at

Wolfgang Hammerschmidt,

Tel.: 0 650/77 18 083,

E-Mail: whammerschmidt@gmx.net

Auf Eure zahlreiche Teilnahme freuen sich der Fischereiverein Floridsdorf und seine Jugendbetreuer!

Kinder- und Jugendfischen Rückblick

Bei unserem 1. Kinder- und Jugendfischen am 18.6.2011 fanden sich 17 Kinder mit ihren Angehörigen ein. Und auch beim 2. Termin am 30. 7. freuten wir uns über die Teilnahme von 18 Kindern mit Begleitpersonen. Nach der Begrüßung durch unsere Obfrau Marta Londgin und einer kurzen Unterweisung begannen alle zu fischen. Mittags gab es eine kleine Stärkung (Wurstsemmel, Würstel und Getränke), anschließend wurde mit großer Begeisterung weitergefischt. Alle Kinder bekamen am Ende der Veranstaltung ein Geschenk (Pokale, Ruten, Rollen und übergroße Brezeln und Kipferl). Im Laufe des Tages wurden unter großem Einsatz unserer Betreuer (Anködern, Abhaken, Haken- bzw. Montagenwechsel, etc.) Rotfedern, Rotaugen und natürlich viele Schwarzmundgrundeln in allen Größen gefangen. Alle Kinder (von vier bis 13 Jahren) und deren Angehörige waren von der Veranstaltung begeistert und gratulierten uns dazu. Wir bedanken uns bei allen unterstützenden Firmen für ihr Mitwirken.

Pro Person nur ein Gutschein.
Gültig bis 31.12.2011.
Dieser Gutschein ist auch an der angeführten Adresse erhältlich. Keine Barablöse.

www.trifhanssteich.at
8444 St Andräi.S., Reith 41
Tel. 0699/115 94 894

GRATIS ANGELN

AB 15. SEPTEMBER

FÜR DAS HEURIGE JAHR

BEIM LÖSEN EINER SAISONKARTE FÜR 2012

(KARTENPREIS 210 EURO)



SCHULPFLICHTIGE KINDER

FISCHEN IN VERBINDUNG MIT EINER GÜLTIGEN TAGES O. SAISONKARTE

IMMER GRATIS!

(GILT SONNTAGS AUCH FÜR FRAUEN)

TÄGLICH NACHTFISCHEN UND ZELTEN DIREKT AM ANGELPLATZ INKLUDIERT!

(UM RESERVIERUNG WIRD GEBETEN)



Jedes mal ein großer Erfolg ...



... sind die Jugendfischen des Vereines Floridsdorf

Revierreinigung

Der FV-Floridsdorf veranstaltet am 17. 9. 2011 eine Revierreinigung. Treffpunkt: Floridsdorfer Brücke, 9 Uhr. Für Speis' und Trank wird gesorgt. Um zahlreiche Teilnahme bittet die Vereinsleitung.

Vereinsabende und Stammtischrunde

Unsere Vereinsabende finden jeden ersten Donnerstag im Monat (wenn Feiertag, eine Woche darauf) ab 19 Uhr (ausgenommen Juli und August) im Vereinslokal Rußbergstraße 13/13.Lokal, 1210 Wien, statt. Auch Nichtmitglieder des Vereines Floridsdorf sind herzlich willkommen. Wir möchten hiermit ein Kommunikationszentrum für alle Fischer und solche, die es noch werden wollen, sein. Über Ihren Besuch freut sich die Vereinsleitung.

FRANZEN

www.fischereiverein-franzen.at

Fischerkarten und Auskünfte

Erhält man ausschließlich bei den Kontrollorganen Walter Smrzka, Tel. 0 664/87 47 952, und Josef Lang, Tel. 0 29 88/20 0

45, von 9 bis 17 Uhr direkt am Teich oder beim VÖAFV, 1080 Wien, Lenaugasse 14, Tel. 01/403 21 76.

Weitere Details auf unserer neuen Homepage: www.fischereiverein-franzen.at.

Kontaktdaten neu

Josef Lang, Obmann, 3593 Pölla, Franzen 72, Tel.0 29 88/20 0 45 (von 9 bis 19 Uhr), E-Mail: lanjos@aon.at



Jugendfischen Franzen:
Gabriel Brunner war dabei

Gewässerreinigung

Die herbstliche Gewässerreinigung findet am Samstag, dem 1. 10. 2011, bei Schlechtwetter am Samstag, dem 8.10.2011 statt.

1. Jugendfischen – ein voller Erfolg

Zwanzig Jugendliche haben sich innerhalb von zwei Wochen angemeldet! Am Samstag, dem 11. 6, pünktlich 10 Uhr, standen die Zwanzig und vier „Unangemeldete“ mit ihren Eltern voll spürbarer Erwartung und Neugierde zum „Schnupperfischen“ bereit; der Franzinger Teich mit seiner großzügigen Uferlandschaft ist bei Schönwetter optimal für solche Veranstaltungen geeignet.

Die Filiale Neu Pölla der Sparkasse Waldviertel-Mitte stellte am Sammelplatz ein Transparent zur Verfügung und beteiligte sich an den Unkosten. Vor dem „Freizeitcenter“ (= überdachter Grillplatz, Heurigsitzgarnitur, Sanitäranlage und Geräteräume) erhielten die Kids (vom Fünf- bis zum Fünfzehnjährigen, darunter auch drei Mädchen) einen kurzen Theorieblock über Gewässer-, Fisch- und Angelgerätekunde. Danach ging es ans Wasser, um diverse Wurftechniken kennen zu lernen, und schließlich erfolgte das Zielwerfen auf die Zielscheibe auf der grünen Wiese. Sechs Betreuer, vier Funktionäre und zwei engagierte Mitglieder des FV-Franzen bemühten sich bestens um jeweils vier Kinder.

Schnell war es Mittag geworden, und alle genossen in einer ausgedehnten Mittagspause die vom Bürgermeister der Gemeinde Pölla, Ing. Johann Müllner, gesponserten Würstchen plus Getränk. Gespannt ging es dann ans Köderfischen mit Stippangeln, die vom FV Franzen gestiftet wurden. Diese erhielten die Kinder am Ende der Veranstaltung um 14 Uhr mit der Verleihung einer Urkunde, mit Gutschein für einen Tag



Konzentriert warteten die Franzinger Kinder auf den Biss

Fischen (in Begleitung eines Erwachsenen) am Franzinger Teich. Weiters verteilten wir unser Verbandsmagazin Fisch&Wasser, in welchem ein Antrag auf Jugend-Mitgliedschaft und unser Infoblatt beigelegt war.

Kinder, deren Begleitpersonen und unsere Betreuer waren restlos begeistert von diesem Projekt, sodass wir auch künftig mit solchen Events weitermachen werden.

GERASDORF

www.dreibirkenteich.at

Vereinsjubiläum

Zu unserem, am 2. Juli 2011 stattgefundenen, 25-jährigen Vereinsjubiläum fanden sich trotz schlechtem Wetter 60 Mitglieder ein, um diesen Festtag gemeinsam zu verbringen. Nachdem Obmann Siegfried Parr die Gäste begrüßt hatte, gab Obm-Stv. Hans Muzik einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung unseres Vereines. Er bedankte sich im Namen aller Mitglieder ausdrücklich bei unserem Obmann Siegfried Parr, denn ohne seinen unermüdlichen Einsatz würde unser Verein nicht in dieser Form, wenn überhaupt bestehen. Als Ehrengast vom VÖAFV konnten wir den Verbandspräsidenten Günther Kräuter begrüßen. Auf diesem Weg noch ein Dankeschön für sein Kommen. Nachdem langjährige Mitglieder geehrt und die stillen, immer anwesenden und hilfsbereiten „Guten Geister“ mit kleinen Geschenken bedacht wurden, ging man zum gemütlichen Teil über. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Kasachstan

Unsere Fischerfreunde Karl Hager, Karl Brabetz, Peter Menzel, Karl Prager und Kurt Schultes wagten im Juni 2011 einen 2-wöchigen Ausflug nach Kasachstan, um in den

Deltas des Ili Flusses nach kapitalen Welsen zu angeln. Nach einer langen, anstrengenden Fahrt mit Flugzeug, Auto und Boot trafen sie müde, aber voller Tatendrang, im Camp ein. Da schon „Wiederholungstäter“ dabei waren, war das „Quartiermachen“ schnell erledigt und trotz Müdigkeit wurden sofort Vorbereitungen für die erste Bootsausfahrt getroffen. Nach anfänglichen eher mäßigen Fängen (Größe 1- bis 1,5 m!) wurden im Laufe der nächsten Tage die Väter und Großväter der oben genannten „Zwergwelse“ gefangen. Der Höhepunkt war der Fang eines Welses mit der stattlichen Länge von 253 cm. Leider verging unseren Freunden die Zeit viel zu schnell und sie mussten sich die Heimreise antreten.

Kinderfischen

Am 18. und 25. 6.2011 fanden am Dreibirkenteich zwei Kinderfischen statt. Insgesamt nahmen 19 Kinder daran teil. Mit großem Eifer und noch größeren Erwartungen begannen die Kinder unter Aufsicht unserer Jugendbetreuer und anderen Helfern mit dem Fischen. Da viele und auch teilweise große Fische gefangen wurden, war die Freude groß. Nach einem kleinen Imbiss wurden die Kinder, nicht ohne noch den Wunsch zu äußern, wieder beim nächsten Kinderfischen kommen zu dürfen, abgeholt. Ein Dankeschön an unseren Jugendbetreuer Stefan Bogner für die Organisation und für das Gelingen der Veranstaltung.

Nächster Vereinsabend

7. September 2011 um 19 Uhr, Ort: Dreibirkenteich

Geburtstag

Am 5. August 2011 feierte unser Obmann-Stv. Erwin Fibi seinen 70. Geburtstag. Im Nachhinein wünschen Dir die Vereinsleitung sowie alle Mitglieder unseres Vereines alles Gute sowie Gesundheit!

GHARTWALDSEE

Meldung verendeter Fische

Die Lizenznehmer werden ersucht, verendete Fische telefonisch oder per Mail an Obmann Salber zu melden und diese auch gleich zu entsorgen. Dies ist immens wichtig für die Analyse des Besatzes/Bestandes. Sollte der Ausfall „Otterbedingt“ sein, bittet der Vorstand auch um diese Auskunft.

Müll

Noch immer gibt es Lizenznehmer, die die Sache mit dem Müll nicht so genau nehmen. Der gesamte auf die Anlage mitgebrachte Müll soll die Teichanlage auch wieder verlassen! Dazu zählen neben Zigarettenkippen auch Bananenschalen, Speisereste, etc.! Es sollte auch nicht sein, dass die „kalten“ Feuerstellen mit Zigarettenkippen übersät sind (siehe Aushang Schaukasten) Zukünftig werden Verstöße noch rigoros geahndet! Wer will schon auf einem verschmutzten Angelplatz seinem Hobby nachgehen?

Außerdem wird ersucht, die bestehenden Feuerstellen zu benutzen und keine neuen zu erstellen. Gleichzeitig ist im Zusammenhang mit Lagerfeuern äußerste Vor-



Der „Kasachische Wels“ mit 253 m Länge. Die Dreibirkner Fischerfreunde flogen ins Ili-Delta



Besatzkarpfen

K2: 200 g - 300 g
K3: 1500 g - 2500 g
Wildkarpfen: 1000 g - 1500 g
ab Oktober 2011

0676 524 91 00

www.fisch.at

sicht geboten. Bei Verlassen der Teichanlage muss das Feuer ordnungsgemäß ausgelöscht sein!

Zufahrt und Angelzeiten

Die Zufahrt zu den Plätzen am Westufer (Acs-Platz, Svec-Spitz, etc.) ist mit dem Auto nicht erlaubt. Das Auto muss am vorgesehenen Parkplatz abgestellt werden. Das Schild „Einfahrt freihalten“ ist dabei zu beachten. Es könnte sonst neuerlich zu Problemen mit dem Grundstücksnachbarn kommen.

Die Tage werden wieder kürzer: Demnach sind die Angelzeiten (1 Stunde vor/1 Stunde nach Sonnenaufgang/-untergang) zu beachten! Die Zeittabellen sind sowohl in „Fisch & Wasser“ als auch im Internet unter www.wetter.orf.at zu ersehen.

Gras-Saat-Sperre

Die beiden Plätze am Westufer (1er und 2er Steg – zwischen) sind bis auf Weiteres aufgrund der Gras-Saat gesperrt. Die Sperre wird ca. 3–4 Wochen aufrecht sein.

Zanderausfall

Um mit Gerüchten aufzuräumen: Es war im Zusammenhang mit der Algenblüte und den hohen Wassertemperaturen (27,5 °C)

eine punktuelle Häufung von toten Zandern zu bemerken. Innerhalb einer Woche wurden sechs tote Fische aufgefunden, wobei einer ein „Otteropfer“ war. Insgesamt ist der Ausfall im Vergleich zu den Vorjahren aber nicht höher einzustufen als üblicher Weise. Wir werden auch heuer wieder eine Gewässeranalyse durchführen und Rücksprache mit unserem Züchter über Gegenmaßnahmen, Besatzmaßnahmen und im Zusammenhang mit Nahrungseinbringung halten.

Rückblick

Unser Kommunikationsfischen wurde unter der Leitung von Gerald Lagler und Norbert Svec erfolgreich über die Bühne gebracht. Alle Teilnehmer waren hochzufrieden, es wurden einige prächtige Fische gefangen. Gratulation auch unseren „Meisterfischern“ Chris Graf und Johnny Hofer! Vielen Dank den Unterstützern und Sponsoren, und natürlich unserer lieben Franzi für die Unterstützung im Rahmen der Verpflegung!

Gratulation

Zu den Jubiläen gratulieren wir den Kollegen Acs und Rath zu ihren „Halbrunden“, und weiters den Kollegen Hanner, Horvath, Kurtz, Mühl, Ringbauer, Schar,

Schuch und Steinbrenner zu den Geburtstagen im August und September!

Und: Erfreulicher Weise hat es unser erfahrenstes Mitglied, Prof. Bileck, samt Gattin wieder einmal geschafft, aktiv am See zu angeln. Mit 85 Jahren ist Prof. Bileck ein „Ghartwaldsee Veteran“. Wir hoffen, dass sich auch ein Fangerfolg eingestellt hat.

HEILIGENSTADT

Vereinsabende

Von September bis November 2011, am zweiten Montag im Monat, jeweils von 18 bis 19 Uhr, ab 19 Uhr Vorstandssitzung. Sitz: Vereinshaus am linken Ufer des Hafenbeckens (Kuchelauer Hafensporn). Vereinslokal: Café – Restaurant – Bar „Yachthafen Kuchelau“, B & B Kuchelau GmbH & Co KG, Kuchelauer Hafestraße 2, 1190 Wien, ehemaliges „Porto“. Termine: 12. September 2011, ab 18 Uhr, im Vereinshaus. 10. Oktober 2011, ab 18 Uhr, im Vereinslokal. 14. November 2011, ab 18 Uhr im Vereinslokal.

Jugendfischen 2011

Unser 3. Jugendfischen findet am 10. September 2011 von 10 bis 16 Uhr beim Ver-

Herzlich Willkommen bei Fishing Shows on Tour – den drei größten Erlebnis-Fischereimessen Österreichs

Nach dem sensationellen Interesse und Erfolg der Erlebnis-Messe „Austrian Fishing Show“ am Wundschuher See in der Steiermark haben mein Team und ich beschlossen, nun auch in Wien und Umgebung Erlebnis-Fischereimessen in gewohnter Professionalität und Qualität durchzuführen.

Drei Fischereimessen, die sich durch ihre neuen, einzigartigen Konzepte und Ausrichtungen völlig voneinander unterscheiden und Ihnen eine bestmögliche Produktpräsentation und nachhaltigen Verkaufserfolg garantieren.

Spannende Fachvorträge, faszinierende Shows und Panel Talks sowie Live-Acts zum Mitmachen für den Besucher machen diese Messen zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ein „BEST OF“ an

nationalen und internationalen Ausstellern und Produkten garantiert den Besuchern ein absolutes Informations- und Einkaufs-Highlight.

Carp Austria

3. und 4. Dezember 2011, Vösendorf

Die erste Station der Tour macht in der Pyramide in Vösendorf mit der „Carp Austria“ halt. Das einzigartige Ambiente und die nationalen und internationalen Stars der Karpfen-Szene werden die „Carp Austria“ zur größten Karpfenfischer-Messe Österreichs machen und die Pyramide in Vösendorf zum Beben bringen. Seid gespannt!

Vienna Fishing Show

3. und 4. März 2012, Stockerau

Station Nummer zwei ist die – in der Szene allseits bekannte – „Millenniums-Halle“ in Stockerau.

Ein absolutes Highlight am Messehimmel

mit dem Schwerpunkt Karpfenangeln, abgerundet mit einem noch nie dagewesenen Angebot für Match-, Stipp- und Raubfischangler.

Austrian Fishing Show

31. März und 1. April 2012 Wundschuher See

Der würdige Tournee-Abschluss führt zur „Austrian Fishing Show“ an den Wundschuher See.

Das besondere der wahrscheinlich „besten Messe Europas“ ist natürlich das Konzept, die Messe direkt am Wasser zu veranstalten. So erwarten wir noch mehr internationale Stars nicht nur beim Testfischen, sondern auch bei Panel-Talks in unserem moderierten Entertainmentzelt. Der Ausstellerkreis aus dem In- und Ausland wird wie gewohnt seinesgleichen suchen und die Verleihung des „European Fishing Award“ rundet das vielfältige Messeprogramm mit einer sensationellen Show gebührend ab.

Natürlich gibt es wieder die legendäre Samstag-Abend-Party. Nähere Details unter:

www.fishingshows.at

einshaus statt. Angelgeräte können aus-geborgt werden, und für Verpflegung ist selbstverständlich gesorgt.

Revierreinigungen

Die nächste Revierreinigung findet am 17.9.2011 von 9 bis 11 Uhr statt. Treffpunkt ist beim Vereinshaus ab 8.30 Uhr. Während der Zeit der Reinigung ist das Fischen untersagt. Um rege Teilnahme wird gebeten.

Duo-Gemeinschaftsfischen

Hierzu laden wir alle Verbands- bzw. Vereinsmitglieder am 17.9.2011 von 14 bis 17 Uhr ein. Treffpunkt ist ab 13 Uhr beim Vereinshaus. Für Speis' und Trank ist gesorgt. Schonzeiten und Brittelmaße sind einzuhalten.

Tageskarten

Vom 1. Mai bis zum 30. September sind Tageskarten für das Revier Kuchelauer Hafen im Verbandssekretariat, im Vereinshaus und in der Hütte des Kollegen Riedmüller (am Sporn, erkenntlich an der griechischen Flagge) erhältlich.

Auf Facebook findet Ihr uns ebenfalls unter: Fischereiverein-Heiligenstadt. E-Mail: fischereiverein-heiligenstadt@mek.at

KREMS U. UMGEBUNG

www.fischereiverein-krems-umgebung.at

Ausgabestellen für Tageslizenzen

- Vereinslokal Gasthaus Kaiser, Krems, Landersdorferstraße 34
- Hermann Winkler, Gastwirt Theiß, Untere Hauptstraße 29
- „Norbert's Fischereck“, Krems Hafensstraße 59, Tel. 02732/74430



Heiligenstadt: Jack Strohmeier(li.) und Aleks Ilie wollten nur ein wenig das Werfen mit einer Multirolle probieren, dabei konnten Sie diesen Hecht überlisten. Petri Heil!

Danke!

Die Vereinsleitung möchte sich bei allen Kollegen, die bei der Beseitigung der Sturmschäden und den Revierreinigungsarbeiten mitgeholfen haben, nochmals herzlich bedanken.

Zum Vormerken

Am Sonntag, dem 13. November 2011 findet um 8.45 Uhr im Vereinslokal GH Kaiser, Landersdorferstraße 34, 3500 Krems, die Jahresversammlung statt.

Anträge an diese müssen bis spätestens 14 Tage vor der Versammlung bei Obmann DI Michael Hohenegger, Kremstalstraße 72, 3500 Krems, eingelangt sein.

KNITTELFELD

Jugend

Vergangene Woche waren Kinder des Kindergartens Maßweg zu Besuch in der Fischzuchtanlage des Arbeiterfischereivereines Knittelfeld. Die Kindergärtnerinnen, Christa Offner und Bianca Wolfsberger sowie die Eltern der Kinder beaufsichtigten die jungen PetrijüngerInnen. So konnte jedes Kind nach Forellen angeln, die auch mit nach Hause genommen werden durften. Rudolf Bittinger, Franz Perchthaler und Leo Papsch betreuten die Gruppe seitens der Arbeiterfischer. Nach einer Jause ging es wieder nach Hause, wo die Fische auf dem Grill oder in der Pfanne landeten.

Das Knittelfelder Gymnasium besuchte die Fischzucht Rachau des Arbeiterfischereivereines Knittelfeld. Fr. Professor Kerstin Jantschgi und die Schüler der dritten Klassen verlegten die biologischen Übungen in die Natur. Die gefangenen Fische



Obmann Bittinger unterstützte von Vereinsseite die Schüler, welche eifrig an den gestellten Aufgaben in der Fischzucht Rachau arbeiteten

wurden sorgsam insoweit seziert, sodass sie noch verzehrt werden konnten.

Freundschaftsfischen

Am 8.7. hat das schon traditionelle Freundschaftsfischen am Blicknersteich stattgefunden. Von den benachbarten Vereinen konnte Obmann Rudi Bittinger über 50 Fischer begrüßen. Es konnten auch einige Karpfen auf die Schuppen gelegt werden. Beim gemütlichen Grillen, das wie immer unser Kassier Manfred Leitner mit seiner Crew hervorragend organisierte, wurde manches Fischerlatein gesponnen.

Familienfischen

Am 11. 9. 2011 findet das 39. Familienfischen in der Fischzucht Rachau statt. Gefischt wird von 10 bis 16 Uhr. Anschließend gemütliches Beisammensein bei der Anlage.

KRUMMNUSSBAUM

Danke!

Die Vereinsleitung dankt allen Kollegen, die an der Revierreinigungsaktion 2011 im Mai teilgenommen haben!

Einbruch in die Fischerhütte

Bereits zum vierten Mal wurde in der Nacht vom 21./22. Juli in die Vereinshütte eingebrochen. Auch die beiden benachbarten Vereinshütten des Jugendklubs und des Jachtklubs wurden gewaltsam geöffnet. Insgesamt sechs Sicherheitsschlösser und eine Stahltür(!) an der Fischerhütte waren für die Einbrecher kein Hindernis. Gestohlen wurde lediglich ein kleiner Wechselgeldbetrag und die „Jause des Hüttenwarts“. Der Sachschaden jedoch beträgt an die tausend Euro. Die Polizei sicherte die vorhandenen Spuren.



Wir haben viel gelernt: die Ausflugsgruppe des Kindergartens Maßweg beim Verein Knittelfeld



Leitha 7: Abfischen des Absetzbeckens der Ölmühle in Bruck/Leitha

LEITHA 7

Abfischen Absetzbecken

Am Samstag, dem 25. Juni, konnten wir über Vermittlung unseres Kollegen Manfred Gumprecht und mit tatkräftiger Unterstützung von Kollegen Franz Rynda (Wirtschaftsreferat des VÖAFV) im Absetzbecken der Ölmühle Bruck/L. eine E-Abfischung durchführen. Es wurden Hechte, kapitale Karpfen und jede Menge Kleinfische (Giebel, Aitel, Barsch, Bitterling, Lauben, Rotaugen, Rotfedern) gefangen und somit geschätzte 450 kg insgesamt in unser Leitharevier umgesetzt.

Jugendangeltag Rückblick

Am Samstag, dem 2. Juli hielten wir unseren diesjährigen – den bisher insgesamt 16. – Jugendangeltag ab. Wir konnten 38 Jungangler am Mühlendumpf in Gerhaus bei gutem Angelwetter betreuen. Nach Ende der Veranstaltung und der – selbstverständlich kostenlosen – Bewirtung der begeisterten Anglerjugend durfte sich dann noch jeder teilnehmende „Sieger“ seinen Pokal aussuchen.

Nasenprojekt Leitha

Das Wirtschaftsreferat des VÖAFV hat beschlossen, in unserem Leitharevier ein „Nasenprojekt“ durchzuführen, welches über 3 Jahre laufen soll. Für das heurige Jahr wurden am 5. Juli bereits die ersten 3000 Stück einsömmrige Nasen besetzt. Erfreulicherweise hat sich unser Oberliegerverein, der „SFV Bruckneudorf“ spontan entschlossen, dieses Projekt auch in seinem Revier durchzuführen. Auch dort wurden 1400 Stück besetzt. Vielleicht können wir dieser ehemals in unserer Leitha häufig vorkommenden Fischart auf diese Weise helfen, wieder eine größere Population aufzubauen.

Vereinsangeln

Am Sonntag, dem 7. Aug. führten wir unser Vereinsangeln an der Leitha in Gerhaus durch. Im Zuge dessen gingen auch einige „Neuzuwanderer“ an die

Angel: Die in dieser Menge vorkommenden Kesslergrundeln (Neogobius kessleri) waren in diesem Flussabschnitt bisher noch nicht bekannt und auch der Signalkrebs macht sich bereits in unserem Revier breit.

Vorschau

Am Samstag, dem 3. September findet ab 10 Uhr in Rohrau bei der Kirche der 8. Haydn-Markt statt und wir vom „FV Leitha 7“ werden wieder mit unserem Info-u. Bewirtungsstand vertreten sein und so unseren Verein und auch den Verband repräsentieren. Selbstverständlich werden wir wieder unsere sehr begehrten Räucherforellen anbieten. Es würde uns freuen, viele Gäste und Interessenten an unserem Stand begrüßen zu dürfen.

Achtung, wichtige Mitteilung!

In der Zeit von Sonntag, 25. September,

Fischen und erholen Sie sich auf dem ersten steirischen Wohl-Fühl-Teich

Hier, wo „Petri Heil“ keine leeren Worte sind, sondern ein Gruß zwischen Freunden der Natur, hat so mancher Petrijünger bereits den Fang seines Lebens gemacht.

Der Trifthanssteich ist einer der wenigen Teichanlagen wo man täglich nachtfischen kann. Seit 30 Jahren wird der Trifthanssteich gewerblich und fachlich von der Fischerfacharbeiterin Eveline Bisaro und Fischereimeister Ulrich Bisaro betrieben! Die Anlage hat 1½ha Wasserfläche und der Ferienbauernhof mit 10 ha bietet tolle Reitmöglichkeiten.

Für Kinder gibt es einen eigenen 800m² großen Kinder-Fischteich. Genießen sie außerdem die AMA-zertifizierte Küche – Alle Speisen natürlich saisonal und regional mit Respekt und Liebe zubereitet.



Hier geht's rund: Leitha 7-Jugendangeltag am Mühlendumpf in Gerhaus

20 Uhr bis Freitag, 30. September, 14 Uhr, findet die Abkehr der „Alten Leitha“ (Leithakanal) in Bruck/L. statt. Es ist daher das Fischen in diesem betroffenen Revierteil in der Zeit vom Montag, 26. Sept. bis einschließlich Freitag, 30. Sept. verboten! Verstöße gegen dieses zeitlich beschränkte Fischereiverbot werden rigoros geahndet!

LOBAU

www.lobaufischer.at

Sauberkeit am Angelplatz

Einige unserer Angelkollegen haben anscheinend keinen Platz in ihrer Angelta-sche, um ihren Müll wieder mit nach Hause zu nehmen. Obwohl jeder Fischer weiß, dass der Angelplatz vor dem Fischen von eventuellem Unrat zu reinigen ist, bzw. der eigene Abfall der anfällt, beim Verlassen des Wassers mitgenommen werden muss, halten sich einige wenige nicht an diese Bestimmungen. Die Vereinsleitung möchte auf diesem Wege nochmals alle KollegInnen auffordern, sich am Wasser natur- und umweltbewusst zu verhalten. Für die Raucher unter uns: Bei Beginn des Fischens ist ein wie immer auch aussehender Aschenbecher neben der Angel zu plazieren und zu benutzen. Bei Verstößen gegen die Reinhaltung muss derjenige Kollege mit den Folgen – und das kann bis zum Entzug der Lizenz führen – rechnen müssen.

Warum Wurzelstöcke im Garten?

Wurzelstöcke ab- und ausfräsen!

Unsere Maschinen verwandeln Ihre Wurzelstöcke in Späne, die Sie in Ihrem Garten kompostieren oder als Abdeckmaterial verwenden können

Wir fräsen Wurzelstöcke aus jedem Park, Garten oder Friedhof

- geringe Kosten • kein Bagger
- kein Flurschaden • jedes Gelände
- Einfahrtsbreite 90cm

Große und kleine wendige Spezialmaschinen fräsen in kurzer Zeit die Stöcke weg!



0699 / 13 40 24 00
www.wurzeltoni.eu

Welsnachtsfischen

Vom 8. auf 9. Juli führten wir ein Welsfischen durch, an dem sich 18 Fischer beteiligten. Ein Dank an die Verantwortlichen Institutionen, die diese Aktion genehmigt haben. Bis auf die Gelsenplage war die Veranstaltung ein Erfolg. Gut gestärkt mit Würsteln und Brot sowie kühlen Getränken und Kaffee vom Zigeunerwagen konnte um 20 Uhr das Fischen beginnen. Der erste erwähnenswerte Fang war ein guter Zander, der wieder schonend zurückgesetzt werden konnte. Im Laufe der Nacht hatten einige Kollegen gute Bisse am schweren Gerät, die aber nicht von Erfolg gekrönt waren. Nach Mitternacht ging dann doch ein „Schwarzer“ mit einer Länge von 118 cm einem Kollegen an den Haken, der noch nie zuvor einen Wels gefangen hatte. Die Freude war dementsprechend groß. Die Daten laut Auflage wie Länge, Gewicht und Mageninhalt wurden von unserem Obmann in der Folge an den Verband weitergeleitet. Um 6 Uhr früh war die Veranstaltung beendet, und die Kollegen fuhren mehr oder weniger zufrieden nach Hause.

Jugendfischen

Nochmal zur Erinnerung (Artikel in der letzten Ausgabe von Fisch & Wasser): Der Verein veranstaltet am 18. September ein Jugendfischen am Teich Lobau-Aspern. Anmeldungen bei allen Vorstandsmitgliedern. Anmeldeschluss ist der 11. September. In unseren Schaukästen befindet sich auch ein Aushang dazu. KollegInnen, bringt die Jugend ans Wasser!

Termin

Am Sonntag, dem 9. Oktober findet unsere Herbstreinigung an all unseren Gewässern statt. Die Vereinsleitung bittet wieder um zahlreichen Besuch wie im Frühjahr. Und: Unser Koch hat versprochen, dass ihm diesmal die Speisen nicht ausgehen werden.

Vereinsabende

Jeden zweiten Mittwoch im Monat (ausgenommen August), ab 19 Uhr im Vereinslokal, Gasthaus zur Steirerin, 2301 Groß Enzersdorf, Lobaustraße 52.

LOOSDORF

Gewässerreinigung 2011

Die Vereinsleitung dankt allen recht herzlich, die an den Arbeitstagen im Mai mitgeholfen haben, unsere Teichanlagen zu pflegen, damit wir auch weiterhin ein attraktives Revier darstellen. Wir möchten

aber auch jene Kollegen einladen, die bis dato an den Arbeitstagen verhindert waren, unsere nächtigen Arbeitstermine wahrzunehmen oder auch nur einmal einfach zwischendurch z. B. mit dem Rasenmäher eine kleine Runde zu drehen. Infos diesbezüglich bei der Vereinshütte.

Kinderfischen

Unser traditionelles großes Kinderfischen im August fand auch heuer wieder regen Anklang bei den Kindern, obwohl im Nachbarort zum selben Zeitpunkt ein Kinderfest veranstaltet wurde. Hier wäre seitens der Gemeinde eine bessere Koordination des Veranstaltungskalenders wünschenswert.

Die Kinder erlebten bei uns einen ausgelassenen und spannenden Tag, bei dem jedes Kind, auch die kleinen Zwerge, einige Fische überlisten konnten. Auch ein für die Kinder riesiger Karpfen konnte unter großem Aufsehen gefangen, bestaunt und natürlich wie alle anderen gefangenen Fische, schonend zurückversetzt werden. Zum Abschluss gab's für die Kinder Limonade und Würstel. Beim den anschließenden Erzählungen des Erlebten wurden – wie bei uns Erwachsenen auch – die gefangenen Fische immer größer...

Wir danken allen Mitwirkenden für's tatkräftige Anpacken, auch wenn es manchmal nicht einfach ist – aber lachende Kinder Augen entschädigen für vieles.

MANNSWÖRTH

www.fischereiverein-mannswortherth.org

Generalversammlung

Die Generalversammlung findet am Samstag, dem 5. November 2011, um 14 Uhr im Gasthaus „Wallhofwirt“, Brauhausstraße 35, 2320 Rannersdorf, statt.

Michael Komuczki wird wieder einen interessanten Vortrag halten:

Tut was zur Erhaltung der Fischbestände der Donau! – Ängste und Sorgen der Angelfischer.

Tagesordnung: 1. Begrüßung und Eröffnung; 2. Totenehrung; 3. Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2010; 4. Berichte: a) Obmann, b) Kassier, c) Kassenkontrolle, d) Wirtschaft, e) Fischereikontrolle; 5. Bestellung d. Wahlkommission, 6. Verbandsreferat; 7. Neuwahlen u. Bestellung der Rechnungsprüfer; 8. Ehrungen; 9. Anträge; 10. Allfälliges; 11. Schlusswort.

Anträge können nur schriftlich bis spätestens 15. Oktober 2011 (Poststempel) an Obmann Wilhelm Milik, 1130 Wien,



Jugendfischen in Loosdorf: Gute Fänge, ...



... gute Laune, und ...



... gut betreut

Schluckergasse 1-13/6/10 eingebracht werden. Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Einladung ...

... an alle Mitglieder, die an der Zukunft des Vereines interessiert sind: Kommt bitte zu unseren Vereinssitzungen. Und wer an der Vereinsarbeit mitarbeiten möchte, kann sich für den Ausschuss der Wahl stellen. Der Ausschuss lenkt das Geschehen im Verein, neue Ideen sind gefragt. Es liegt in Deiner Hand, ob der Verein und die Fischerei eine Zukunft haben. Verantwortung zu übernehmen ist besser, als dass andere über Dich bestimmen. Obmann Wilhelm Milik ist für persönliche Gespräche jederzeit unter der unten angegebenen Telefonnummer erreichbar.

Fischerhütte zu verkaufen

Siehe Kleinanzeigenteil und auf unserer Homepage

Die nächsten Ausschusssitzungen sind am Montag, dem 26. September, 31. Oktober sowie am 28. November 2011, um jeweils 19 Uhr, im Gasthaus. „Wallhofwirt“, Brauhausstraße 35, 2320 Rannersdorf, statt. In dringenden Fällen kann auch während der Sitzung angerufen werden. Tel. 0 699/884 527 39 (Obmann Wilhelm Milik).

MUCKENDORF

<http://fischereiverein-muckendorf.at>

Kommunikationsfischen

Am Samstag, dem 3. September findet

das dritte L.-Christ-Gedenkfischen in Muckendorf statt. Die Anmeldung und Fischplatzvergabe erfolgt zwischen 7 und 8 Uhr in der Vereinshütte. Gefischt wird von 8 bis 11 Uhr in der oberen Traversse. Anschließend findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Für Jungfischer bis 18 Jahre sind die Teilnahme und auch das Mittagessen gratis.

Mitgliederversammlung

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am 7. Oktober um 19 Uhr im Gasthof Rödl statt.

Revierreinigung

Die Revierreinigung rund um den Altarm in Greifenstein findet heuer am Samstag, dem 8. Oktober statt. Treffpunkte sind der Parkplatz beim Jachthafen bzw. beim Gasthaus Jarosch jeweils um 8 Uhr.

Die Vereinsleitung ersucht die Kollegenschaft um zahlreiche Beteiligung an allen drei Vereinsaktivitäten!

OEYNHAUSEN

Jugendfischen Rückblick

Am 2. Juli 2011 hatten wir unser 2. Jugendfischen, wobei uns leider wieder der Wettergott einen Streich spielte. Nichts desto trotz besuchten uns zahlreiche Kinder und Jugendliche, die mit voller Begeisterung der Fischerei nachgingen. Es konnten auch schöne Fänge verzeichnet werden.

Natürlich gab es wieder ein deftiges Essen für unsere jungen Petrijünger und deren Eltern. Einen Dank an alle Mit-

glieder, die immer wieder mithelfen, dass uns solche Veranstaltungen auch gelingen.

Besichtigung Fischzucht in Ungarn

Für unseren Ausflug am 10. September gibt es noch Restplätze. Für diejenigen, die sich schon angemeldet haben: Gültigen Reisepass nicht vergessen!

2. Gewässerreinigung

Am 17. 9. ab 8 Uhr halten wir unsere 2. Gewässerreinigung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Helft bitte mit, unser wunderschönes Revier zu erhalten.

Kapitale Fänge

Am 24. 7. 2011 konnte unser Kollege Kafka Gerald einen schönen Graskarpfen überlisten. Der Schuppenträger wog 10,5



Auch solche Fänge gelangen: Ein wunderschöner Schuppenkarpfen beim Jugendfischen in Oeynhausen



Oeynhausen: Gerald Kafka mit seinem kapitales Graskarpfen

kg und hatte eine Länge von 1,07 m. Ein kräftiges Petri Heil!

SALZBURG

Kommunikationsfischen

Einladung zum Kommunikationsfischen der Landesorganisation Salzburg des VÖAFV am Samstag, dem 24. 9. 2011. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Vereine Salzburg, Tenneck und Bruck an der Glocknerstraße. Die Anzahl der Teilnehmer je Verein ist unbeschränkt. Die Kartenausgabe ist um 8.30 Uhr beim Parkplatz des Gasthofes Rechenwirt in Glasenbach, Austr.1. Die Nenngebühr beträgt 10,- Euro je Teilnehmer. Eine gültige Jahresfischerkarte (Steuerkarte) ist erforderlich.

Strecke: Linksufrig von der Autobahnbrücke Urstein in Anif (Zufahrt beim Maximarkt Anif) bis zur Staatsbrücke in Salzburg und rechtsufrig vom Wurzergraben in Haslach (Zufahrt Richtung Gasthof Überfuhr in Haslach) bis zur Staatsbrücke in Salzburg. Fischereibeginn ist um 9 Uhr und endet um 13 Uhr. Erlaubt sind 1 Rute mit 1 Einfachhaken oder mit Flügangel (1 Fliege, Nymphe oder Streamer) oder Spinnangel (Drilling) und sämtliche Köder. Lebende Köderfische sind verboten. Grundfischen mit 1 Einzelhaken ist erlaubt. Hat ein(e) Teilnehmer(in) den Tagesausgang von vier Fischen erreicht, so ist das Angeln zu beenden. Anmeldung und Informationen: Anmeldung bis 19.9.2011 bei unserem Obmann Heinz Baumgartner, E-Mail: bachfischerei.baumgartner@aon.at bzw. Obm.-Stv. Josef Bartacek, E-Mail: josef.bartacek@telering.at.

Fliegenfischertage 2011

Unter der bewährten Leitung unseres Flie-

genfischerprofis Franz-Xaver Ortner werden am 5. und 6. November 2011 wieder Fliegenfischertage an der „Oberer Salzach“ stattfinden. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Parkplatz vom „Gasthof Überfuhr“ (Übernachtungsmöglichkeit!), Ignaz-Rieder-Kai 43, 5026 Salzburg-Aigen, wo auch die Streckenbekanntgabe erfolgt und der Lizenzverkauf (15,- Euro pro Tag) stattfindet. Nach dem Fischen findet anschließend ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch beim Fliegenfischerstammtisch im Gasthof Überfuhr statt. Eigenes „Fliegenzeug“ ist erforderlich. Pro Lizenznehmer können zwei Salmoniden (bitte Schonzeiten und Brittelmaße beachten) entnommen werden. Weitere Informationen und eventuelle Änderungen werden auf unserer Homepage (<http://fischereiverein-salzburg.wmweb.at/>) bekannt gegeben.

Auf zahlreiche Teilnahme bei unseren Veranstaltungen freut sich der Fischereiverein-Salzburg des VÖAFV und wünscht allen Fischerinnen und Fischern ein kräftiges „Petri Heil“.

Sommerfischen mit Fischerfest

Bei herbstlichen Temperaturen und teilweise kräftigen Regenschauern fand am 2.7.2011 unser Sommerfischen mit anschließendem Fischerfest an unserem Vereinsgewässer "Obere Salzach" statt. Bei der Kartenausgabe um 7 Uhr konnten wir 24 Teilnehmer, davon 16 Vereinsmitglieder (darunter zwei Damen), drei Jungfischer und fünf Gäste begrüßen. Bei besten Wasserbedingungen dauerte das Sommerfischen bis 12 Uhr. Insgesamt konnten 45 Stk. Regenbogenforellen gelandet werden. Auch für beste Verpflegung unserer Gäste wurde bei unserem Fischerfest wie immer durch unseren bewährten „Arbeitsstupp“ gesorgt. Es wurden frisch geräucherte Fo-

rellen, Würstel, Grillfleisch, Getränke aller Art sowie Kaffee mit hausgemachten Kuchen und Torten, gebacken von den fleißigen Frauen unserer Fischerkollegen angeboten.

Als Ehrengäste durften wir den Obmann der Peter-Pfenninger-Schenkung, BFM Bernd Scheichl, mit Gattin Christine, Jugendobmann Helmut Wimmer mit Gattin sowie die Geschäftsführerin des Landesfischereiverbandes Salzburg, Daniela Latzer, und Gewässerreferent Peter Laun begrüßen.

Nach dem offiziellen Sommerfischen wurden unter den Teilnehmern Tageskarten für verschiedene Gewässer und als Hauptpreis eine Saisonkarte 2012 für die "Obere Salzach" verlost. Thomas Brandstötter war heuer der glückliche Gewinner. Die Verlosung wurde von Bezirksfischermeister Bernd Scheichl, Obmann Heinz Baumgartner, Horst Franz Gratz und Josef Noisternig vorgenommen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben. Insbesondere bei allen Firmen und Vereinen für die gespendeten Getränke (Stieglbrauerei zu Salzburg, Brau AG Hallein), Tageskarten (Peter-Pfenninger-Schenkung, HSV Salzburg), der Salzburg AG für den gratis zur Verfügung gestellten Strom und die Lagermöglichkeiten, insbesondere aber beim SAG-Mitarbeiter Helmut Bachler, der tatkräftig zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat. Weiters bei Albert Griesner (Griller usw.), Bruno - dem wir auch auf diesem Wege nochmals gute Besserung wünschen - und Tatjana Hochleitner (Getränke und Verpflegung), Ulli und Heinz Baumgartner („Mattigtaler Bachfischerei“) für die kostenlos zur Verfügung gestellten Fische zum Räuchern und allen Damen für



Fischerfest des FV Salzburg: Trotz wechselnder Wetterbedingungen kamen viele Gäste

die köstlichen Kuchen und Torten. Der Erlös dieser Veranstaltung wird unseren Mitgliedern wie jedes Jahr in Form eines „Extrabesatzes“ zu Gute kommen.

SCHILLERWASSER

<http://schillerwasser.blogspot.com>

Jahresversammlung

Am Samstag, den 26. November 2011 (Einlass 12 Uhr, Beginn 14 Uhr) findet im Tennisstüberl (1220 Wien, Biberhauftenweg 18a) die Jahresversammlung des FV Schillerwasser statt. Tagesordnung: 1) Eröffnung und Begrüßung 2) Totenehrung 3) Berichte: a) des Obmannes b) des Kassiers c) der Kassakontrolle d) der Fischereikontrolle e) Jugendbetreuung 4) Verbandsbericht 5) Ehrungen 6) Anträge 7) Allfälliges.

Anträge müssen bis spätestens 12. November 2011 bei der Vereinsleitung zu Händen des Obmannes Alfons Pösinger, entweder schriftlich (Oberdorfstr. 4/1/3, 1220 Wien) oder per E-Mail : alfonstimber@hotmail.com eingelangt sein.

Jugendfischen

Am 11. September 2011 in der Zeit von 13 bis 17 Uhr organisiert der FV Schillerwasser das letzte Jugendfischen des Jahres. Da wir nur eine begrenzte Teilnehmerzahl betreuen können, und das Interesse beträchtlich ist, ersuchen wir um rechtzeitige Anmeldung bis spätestens 4.9.2011.

Diese kann täglich in der Vereinshütte (1220 Wien, Kirischitzweg 1a) oder telefonisch bei unserem Jugendbetreuer Franz Metzler jun. unter 0664/35 55 955 oder per E-Mail franz.metzler1@chello.at abgegeben werden.

Jugendfischen Rückblick

Das letzte Jugendfischen im Rahmen des Schulprojektes „Freizeitkurs Fischen“ der GTKMS Anton-Sattler-Gasse am 27.6.2011 endete mit einem gemütlichen Beisammensein von Kursteilnehmern, Lehrern und Betreuern des FV Schillerwasser bei der Vereinshütte. Hunger und Durst waren beträchtlich, und wir möchten uns an dieser Stelle bei Kurt Hafner jun. für seine Initiative bedanken, der Schuljugend die Fischerei und damit unsere Natur nahe zu bringen.

Vereinsabend und Vereinsleben

Am 12.9.2011 ab 18 Uhr findet der nächste Vereinsabend, wie immer in der Vereinshütte, statt. Nützt die Gelegenheit,

euch über Neuigkeiten unseren Verein betreffend, zu informieren. Auch ist unsere Vereinshütte jeden Vormittag voll bewirtschaftet und jederzeit auch einen Ausflugsbesuch wert.

Gewässerreinigung

Unsere zweite Reinigungsaktion dieses Jahr findet am Samstag, den 8. Oktober 2011 ab 8 Uhr statt. Wir ersuchen um rege, aktive Beteiligung zum Vorteil und im Dienste unseres Revieres, dessen Nutznießer wir ja alle sind. Wir bitten euch um Eintreffen in der Vereinshütte bis 8 Uhr, da die Reinigungsstrups rechtzeitig eingeteilt werden müssen. Für Essen und Trinken wird wie immer gesorgt sein. Während der Reinigungsaktion, also von 8 bis 12 Uhr, ist die Fischerei im gesamten Revier untersagt (Vereinsbeschluss).

Postkasten

Zu Zeiten, wo die Vereinshütte geschlossen ist, kann der Postkasten am Gartentor jederzeit für die Abgabe – auch anonym – Anregungen, Wünsche oder Beschwerden benützt werden. Dieser Postkasten wird regelmäßig von unserem Kontrollobmann Maximilian Schönach geleert, umgehend bearbeitet bzw. weitergeleitet.

Kontakt

Es ist jederzeit möglich, mit dem Vorstand des FV Schillerwasser Kontakt aufzunehmen, entweder per E-Mail an schillerwasser@hotmail.com oder direkt mit unserem Obmann Alfons Pösinger unter Tel. 0676/308 22 93.

Fischereiordnung und Gewässer

Wir erinnern euch daran, dass in diesem Jahr das Fischen auf Raubfische ab 1.10.2011 im Revierteil B (Großes Schilloch und Schillerwasser) untersagt ist. Wir bitten alle Kollegen auch weiterhin um waidgerechtes und schonendes Fischen und um absolute Reinhaltung der Angelplätze. Aus aktuellem Anlass appellieren wir auch an alle „Fischer“, jegliches Schuppen und/oder Ausnehmen am Wasser/Uferbereich tunlichst zu unterlassen.

Ebenso strikt verboten ist es, eine Angelrute im Wasser zu belassen, wenn der direkte Zugriff des Lizenznehmers, auch nur kurzzeitig oder warum auch immer, nicht gewährleistet ist.

Den Biberverbiss sollten wir alle auch weiterhin genau beobachten und nach Möglichkeit vor Ort dokumentieren.

Unsere sehr erfolgreich arbeitenden und engagierten Kontrollorgane sind weiter-

hin für jeden Hinweis auf etwaige Unregelmäßigkeiten in unserem schönen Revier dankbar.

SCHÖNAU/ORTH

Vereinsitzungen

Dienstag, 20. September, 18. Oktober und 15. November 2011 in der Vereinshütte in Schönau, Wolfswirthstr. 1 ab 19 Uhr. Die Vereinshütte in Schönau „Altes Milchhaus“ ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags ab 10 Uhr geöffnet.

2. Jugendfischen in Schönau

Sonntag, 26. Juni versammelten sich 22 Kinder und Jugendliche zum Jugendfischen in Schönau um 8 Uhr. Jeder Teilnehmer erhielt bei der Anmeldung eine VÖAFV-Schirmkappe. Gefischt wurde von 9 bis 16 Uhr. Nachmittags wurden einige Lernwillige mit den Grundbegriffen des Zillenfahrens vertraut gemacht. Die Fangerfolge waren gut, es wurden etliche Karpfen, Brassen und Rotaugen gefangen und schonend wieder zurückgesetzt. Zwischendurch gab es für alle Teilnehmer immer wieder Getränke, mittags gegrillte Bratwürsteln mit Pommes, nachmittags gab es Eis und Mehlspeisen für alle Teilnehmer natürlich kostenlos. Um 16 Uhr erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde und einen wertvollen Sachpreis. Alle Teil-



**VULKANLAND
FISCHZENTRUM**

STEIRISCHES VULKANLAND

BESATZFISCHE

10.000 kg Karpfen zu verkaufen!
(Abgabe nur in Großmengen)

Herbst 2011

0699/105 094 70

Ganzjähriger Angelbetrieb!



PURFiSHING
Fishfriends

Teichwirtschaft Oliver Pilzek
A-8330 Mühldorf b. Feldbach
purfishing.fishfriends@inode.at

www.purefishing.at

nehmer waren begeistert und die Hauptfrage war, wann ist das nächste Jugendfischen. Herzlichen Dank an alle Jugendbetreuer und Sponsoren (die die wertvollen Sachpreise ermöglichten). Somit wurde wieder gute Vereinsarbeit für die Jugend geleistet.

2. Grätzlfest in Schönau

Samstag, 6. August veranstalteten die Ortsvorstehung Schönau und der Fischereiverein Schönau/Orth gemeinsam ab 18 Uhr in Schönau das 2. Grätzlfest. Ab 19 Uhr gab es ein hervorragendes, gefülltes Spanferkel mit Salat, gute Getränke, Mehlspeisen usw. Ab 20 Uhr unterhielt „DJ Pepi“ die 140 Teilnehmer mit guter Musik, so tanzten etliche Besucher und alle unterhielten sich blendend. Ab 22 Uhr gab es eine Tombolaverlosung mit schönen Preisen. Auch die Politprominenz aus Großenzersdorf und Umgebung war anwesend. Die Reinerlöse dieser Veranstaltung werden für die Ortschaft Schönau und den Fischernachwuchs Schönau/Orth verwendet. Um 3 Uhr früh verließen die letzten Gäste die Veranstaltung. Herzlichen Dank an alle Spender von Tombolapreisen. Eine mehr als gelungene Veranstaltung.

Jahreshauptversammlung 2011

Samstag, 12. November 2011 im GH „Alte Mühle“ Probstdorf, Lehenweg 11 um 9 Uhr. Anträge an die Jahreshauptversammlung sind schriftlich zu richten an Fischereiverein Schönau/Orth 2301 Schönau, Wolfswirthstr. 1 bis 29. Oktober einlangend. Tagesordnung folgt in der Ausgabe 6/2011.

Liebe Zillenbesitzer in Schönau

Bitte schaut öfters auf Eure Zillen (Lage etc.). Vielen Dank dafür.

TULLN

Kinderfischen

Am 9. 7. 2011 fand am Tullner Teich bei strahlendem Sonnenschein seit längerem (wegen des hohen Grundwasserspiegels der letzten Jahre) wieder ein Kinderfischen statt. Es nahmen 35 Kinder teil, und die erzielten teilweise beträchtliche Fänge.

Danach gab es eine Stärkung aus unserem Würsteltopf, wo die Würstel über offenem Feuer erhitzt wurden, und somit auch die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich zogen. Bei der anschließenden Sachspendenverteilung durch unseren Obmann Josef Irza und den Kassier-Stv. Otto Schweinhammer freuten sich die Kinder sehr über die vielen Pokale und Sachspenden, die vom



Verein Tulln: Endlich dürfen die Kids auch wieder fischen (li.) / R. Wahl mit seinem 112 cm und beinahe 3 kg schweren Aal aus dem Tullner Teich (re.)

Hauptsponsor der Ersten Sparkasse Tulln – jedes Kind erhielt auch ein Sparbuch samt Einlage – sowie von der Raika Tulln und Klosterneuburg und der Volksband Tulln gespendet wurden. Ebenso Danke an die Bäckerei Berthold für die guten Semmeln und natürlich auch an alle freiwilligen Helfer von Seiten des Vorstandes. Es war ein voller Erfolg!

Wahl fängt Aal

Am 3.6.2011 gelang unserem Fischerkollegen Roland Wahl am Tullner Teich ein Sensationsfang: Mit einem Köderfisch fing er einen Aal in der Länge von 112 cm und einem Gewicht von 2,95 kg.

Anzumerken ist noch, dass Aale nie im Tullner Teich eingesetzt wurden. Und seit der Tullner Teich vor über 20 Jahren vom VÖAFV übernommen wurde, noch nie ein Aal gefangen wurde ...

WACHAU

Fischerhütte

Unsere Fischerhütte erstrahlt in neuem Glanz. Evelyne, unsere gute Fee, verschönerte mit neuen Vorhängen und Blumenschmuck unsere Vereinshütte. Ein neuer Küchenherd musste ebenso angekauft werden.

Fischerstammtisch

Jeden ersten Freitag im Monat ab 18 Uhr findet ein Fischerstammtisch statt, alle sind dazu herzlich eingeladen. Für private Feiern kann die Fischerhütte auch gemietet werden.

Fänge

Heuer konnten schon einige Karpfen bis

10 kg gefangen werden, die in der Strömung einen guten Kampf bieten. Mehrere Zander und Hechte über 4 kg wurden gefangen. Den bisher größten Hecht konnte Josef „Pepsch“ Nothnagl überlisten. Nach zwanzigminütigem Drill brachte der Esox bei „nur“ 106 cm Länge stolze 18 kg auf die Waage. Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Fang! Auch unsere Jungangler fingen heuer schon einige schöne Exemplare.

Dass bei den von uns betreuten drei Donaurevieren die Fischwelt noch immer in Ordnung ist, zeigen die guten Fänge von Raubfischen und Karpfen, aber auch kampfstarker Barben. In den letzten Jahren haben sich auch Krebse stark ausgebreitet, welche beim Fischen mit totem Köderfisch schon einmal sehr lästig werden können. Haben sie doch die Angewohnheit, ihre Beute hinter einem Stein in aller Ruhe zu verzehren, was für uns Fischer auch oft einen Hänger verursacht. Manchmal kann man sogar einen Krebs fangen. Aber Vorsicht vor den Scheren! Diese können schon einmal kräftig zuzwicken.

Tage- und Wochenkarten

Für unsere Reviere Arnsdorf, Aggsbach-Spitz u. Spitz-Dürnstein sind Tages- und Wochenkarten im Gasthaus Goldenes Schiff in Spitz/Donau (02713/2854) erhältlich.

Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz soll im Dezember sowohl in Spitz als auch in Oberarnsdorf fertiggestellt sein. Leider soll der Spitzerbach mehrere 100 Meter überdacht werden, als Pächter wird man leider nicht gefragt, um gemeinsam eine bessere Lösung zu finden. Nach einem Donauhochwasser

ist nur zu hoffen, dass die Abgänge zur Donau bald geöffnet werden, sonst kann für längere Zeit die Fischerei nicht ausgeübt werden.

WAIDHOFEN / YBBS

Mitte Juli wurde der Sommerbesatz in unserem Vereinsgewässer in Form von guten Bachforellen durchgeführt. Ein kräftiges Petri Heil wünscht der Vorstand den Vereinsmitgliedern beim entspannenden Angeln in der Ybbs.

WIENERBERG

Großer Revierputz am Wienerberg

Samstag, dem 8. Oktober 2011. Treffpunkt ist um 9 Uhr bei der Vereinshütte.

Bitte unbedingt bei Kollegen Opawa oder Wostry melden! Alle Mitglieder werden höflich ersucht, zuverlässig daran teilzunehmen. Für einen Imbiss wird wie immer gesorgt.

Info

Am Sonntag, dem 4. Dezember 2011 findet im Gasthaus Koci, 1230 Wien Draschestraße 81, unsere diesjährige Generalversammlung statt. Beginn 9 Uhr. Anträge zur Generalversammlung sind bis spätestens 24. November 2011 schriftlich an Obmann Roman Jarunek, 1100 Wien, Munchplatz 6/1, zu richten.



Waidhofen: Kassier-Stv. Siegfried Atteneder beim Besatz der wunderschönen Bachforellen

WIESELBURG

Vergabe Restlizenzen

Die Vergabe eventuell noch vorhandener Restlizenzen für 2011 (z.B. unter anderem besonders für Raubfisch-Angler wegen des erlaubten Spinnfischens ab 1. 9. interessant) für den Breitenreicher Teich und den Fürholz-Teich ist nur mehr nach telefonischer Terminvereinbarung unter der Tel. 0 676/54 26 374 (Obmann Siegfried Hödl) in der Fischerhütte Breitenreicher Teich oder direkt beim VÖAFV, 1080 Wien, Lenaugasse 14, Tel. 01/403 21 76, möglich.

WC am Breitenreicher Teich

Das WC wurde wegen ständiger Verschmutzung für Dritte gesperrt und ist auch für Lizenznehmer nur mehr mit Schlüssel, der sich im Sitzungsraum der Fischerhütte befindet, benutzbar. Die Schlüsselausgabe erfolgt nur mehr durch die Vorstandsmitglieder des Vereines. Nach der Verwendung ist das WC in ordnungsgemäßen Zustand zu verlassen, wieder zu versperren und der Schlüssel an das ausgebende Vorstandsmitglied verlässlich zurückzugeben.

Newsletter

Seitens des Vereines Wieselburg wird in unregelmäßigen Abständen die Versendung eines „Newsletters“ über aktuelle Vereinsbelange wie Veranstaltungen, einschlägige Angebote und Informationen etc. verschickt. Wer Interesse an einer Zusendung hat, möge bitte seine E-Mail-Adresse an hoedl_siegfried@A1.net zwecks Aufnahme in das Verteiler-Verzeichnis bekannt geben (kann selbstverständlich jederzeit wieder storniert werden).

Kurs amtliche Fischerkarte Niederösterreich

Am Samstag, den 29. Oktober 2011, findet in Wieselburg ein Kurs des Fischereirevierverbandes III Amstetten von 8 bis 12 Uhr statt (die Lokalität wird bei der Anmeldung mitgeteilt). Die Absolvierung dieses Kurses mit Ablegung einer Prüfung berechtigt zum Erhalt der amtlichen Fischerkarte für Niederösterreich. Interessenten können sich direkt beim RVB III in Waidhofen/Ybbs (Tel. 0 74 42/52 0 92) oder bei Fr. Hermine Hohenegger (Tel. 0 664/65 72 853) bis spätestens 15. 9. 2011 telefonisch anmelden. Kursunterlagen und Lernbehelfe werden sofort postwendend zugesandt.

Nachtfischen im September

Es wird daran erinnert, dass erstmals an jedem Wochenende im September (jeweils

in der Nacht von Samstag auf Sonntag) das Nachtfischen am Breitenreicher Teich und Fürholz-Teich durchgehend gestattet ist. Fanglimits (Achtung: auch Tageslimits!) sind jedenfalls einzuhalten und zu beachten.

Aquarienschau ...

Auf Ersuchen der Messeleitung Wieselburg wurde vom VÖAFV Fischereiverein Wieselburg vom 30.6. bis 3. 7. wiederum eine Aquarienschau bei der Inter Agrar-Messe 2011 gestaltet.

Den Löwenanteil an der Vorbereitung, Gestaltung und Einrichtung hatten die Kollegen T. Lichtenschopf, A. Stumvoll, M. Zeilinger und S. Hödl zu tragen. Hinsichtlich Beaufsichtigung ergänzt durch F. Reikersdorfer und R. Käfinger. Besonderer Dank gebührt Robert Picker von der Stadtgemeinde Wieselburg für die Unterstützung bei Technik und Filteranlagen. Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen aus vielen interessierten Kreisen sind wir überzeugt, dass Angeln und Fischerei auf jeden Fall auf ein publikumswirksames Interesse gestoßen ist.

Die Fische und Krebse wurden zur Verfügung gestellt von: Fischerei Hans Haimel, Traismauer – Raubfische/Friedfische/Weißfische/Salmoniden/div. Kleinfischarten. Reinhard Pekny, Göstling – Edelkrebse. VÖAFV Fischereiverein Krummnussbaum/Josef Willatschek – Donaugrundeln und Singsnalkrebse sowie Einzelfänge aus unserem Revier Breitenreicher Teich.

Viele der insgesamt mehr als 200.000 Messebesucher waren von der Qualität und Quantität der zahlreich aufgetriebenen Fischarten beeindruckt. Auch konnten bereits wieder zahlreiche Interessenten für das laufende und auch bereits für das nächste Fischerjahr für den Breitenreicher Teich und den Fürholz-Teich verzeichnet werden.



Herbert Mayer mit einem knapp 5 kg-Hecht aus dem Breitenreicher Teich

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich ...

September

65 Jahre

Apfelthaler Karl, Heiligenstadt
 Baumgartner Ernst, Schillerwasser
 Breinessl Kurt, Dürnkrot
 Buregger Manfred, Graz
 Einfalt Karl, Mannswörth
 Eisenhut Erich, Lobau
 Fischer Karl-Wilhelm, Donaustadt
 Gutic Mehmedalija, Donaukanal
 Möslinger Rudolf, Schremst
 Schindler Franz, Wienerwald
 Stagl Rudolf, Floridsdorf
 Stürböth Gert, Graz
 Svoboda Heinz, Mannswörth

70 Jahre

Bartl Karl, Albern
 Binder Franz, Muckendorf
 Bubik Franz, Floridsdorf
 Dobunda Horst, Salzburg
 Fischer Wolfgang, Kapfenberg
 Frischauf Helmut, Wr. Neudorf
 Gradwohl Bruno, Mannswörth
 Guschl Helmut, Floridsdorf
 Hackl Gerhard, Donaukanal
 Höcher Heinz, Tulln
 Höllriegel Werner, Loosdorf
 Jevsnik Max, Kapfenberg
 Kainz Helmut, Oeynhausen
 Kienast Karl, Schillerwasser
 Kolodziej Karl, Wienerberg
 Kudrna Franz, Muckendorf
 Langhammer Franz, Albern
 Leutgeb Rudolf, Amstetten
 Limberger Eduard, Wienerberg
 Machherndl Walter, Wachau
 Martinek Paul, Leitha 7
 Muttenthaler Eduard, Oeynhausen
 Mzik Franz, Floridsdorf
 Neugebauer Manfred, Wolfsthal
 Parzer Gerhard, Krems
 Prokosch Josef, Freudenau
 Richter Walter, Bruck/Mur
 Schiller Martin, Haslau/Maria Ellend
 Seyrl Reinhold, Salzburg
 Veit Heinz, Oeynhausen
 Werilly Ernst, Donaustadt
 Werth Helmuth, Graz

75 Jahre

Brunner Karl, Amstetten
 Depauli Ernst, Leitha 7
 Ebenhöchwimmer Franz, Muckendorf

Foscht Stefan, Albern
 Friedmann Otto Sen., Albern
 Kirchhofer Leopold, Oeynhausen
 Kollmann Franz, Wiental
 Kriegelstein Martha, Albern
 Lackner Karl, Mannswörth
 Polanec Max, Salzburg
 Schmid Walter, Muckendorf

80 Jahre

Aldorf Walter, Freudenau
 Andrikl Karl, Donaustadt
 Brandhofer Kornelia, Wieselburg
 Hailing Anton, Wienerwald
 Jambor Kurt, Muckendorf
 Kopac Franz, Donaustadt
 Megyeri Josef, Angern
 Nowotny Kurt, Donaustadt
 Schönherr Karl, Mannswörth

85 Jahre

Willatschek Franz, Krummnußbaum

90 Jahre

Koller Alfred, Mannswörth

95 Jahre

Kowaricek Franz, Schillerwasser

Oktober

65 Jahre

Amon Werner, Schillerwasser
 Baumgartner Alfred, Wienerberg
 Buß Peter, Schönau/Orth
 Curnovic Karl, Wr. Neudorf
 Deutsch Peter, Loosdorf
 Hager Paul, Oeynhausen
 Hofbauer Karl, Schönau/Orth
 Hojsak August, Wr. Neudorf
 Holzer Luzia, Loosdorf
 Konrad August, Haslau/Maria Ellend
 Lanik Peter, Angern
 Nagy Alexandru Iosif, Donaustadt
 Nikolic Milivoje, Floridsdorf
 Palmetzhofer Stephan, Donaustadt
 Platzer Peter, Graz
 Pönauer Karl, Donaustadt
 Scheibl Werner, Graz
 Schönet Günter, Graz
 Schray Gerhard, Muckendorf
 Semanic Ismet, Floridsdorf
 Stevic Dragan, Albern
 Tobis Norbert, Graz
 Tomin Mika, Floridsdorf

Trittinger Johann, Mannswörth
 Wild Helmut, Angern
 Zinner Anton, Kapfenberg

70 Jahre

Berger Franz, Wachau
 Böhm Maximilian, Wienerwald
 Böhm Rudolf, Donaustadt
 Buxbaum Oswald, Lobau
 Eggenhofer Heinz, Schönau/Orth
 Felix Josef, Donaustadt
 Gilswert Peter, Oeynhausen
 Goldmann Adolf-Heinz, Albern
 Haidbauer Josef, Kapfenberg
 Hanzlik Friedrich, Mannswörth
 Huber Hans, Mannswörth
 Kremser Fritz, Schönau/Orth
 Molzer Karl, Mannswörth
 Moser Harald, Floridsdorf
 Niederhuber Ernst, Haslau/Ma. Ellend
 Rund Johann, Donaustadt
 Schmid Karl, Freudenau
 Schwarzl Ewald, Amstetten
 Sommerbauer Franz, Schwarza
 Stöhr Karl, Freudenau
 Winter Josef, Mannswörth

75 Jahre

Bristela Otto, Wolfsthal
 Czuczor Bela, Wr. Neudorf
 Fasching Johann, Albern
 Herbst Josef, Wolfsthal
 Kouril Karl, Donaukanal
 Neumayer Peter, Bruck/Glocknerstraße
 Öhlsasser Othmar, Wieselburg
 Petuely Rudolf, Krems
 Wollek Franz, Waidhofen/Ybbs

80 Jahre

Hoffmann Jakob, Donaustadt
 Kucharowits Karl, Mannswörth
 Schindler Rudolf, Haslau/Maria Ellend
 Schmid Othmar, Bruck/Glocknerstraße

85 Jahre

Stock Maximilian, Wieselburg

91 Jahre

Jakely Hans, Graz
 Mayr Leopold, Gerasdorf

92 Jahre

Horwath Franz, Graz

WIR TRAUERN UM ...

Herbert Rössler	66 Jahre	Albern	Werner Pachler	67 Jahre	Knittelfeld
Johann Huber	75 Jahre	Donaustadt	Anton Pfeifer	63 Jahre	Oeynhausen
Karl Rettich	87 Jahre	Donaustadt	Franz Schmoll	56 Jahre	Wieselburg

SONNENKALENDER

AUGUST			SEPTEMBER			OKTOBER		
Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
1.	5.33	20.37	1.	6.16	19.42	1.	6.57	18.38
2.	5.35	20.36	2.	6.18	19.40	2.	6.58	18.35
3.	5.36	20.34	3.	6.19	19.38	3.	6.59	18.32
4.	5.38	20.33	4.	6.21	19.36	4.	7.00	18.30
5.	5.39	20.31	5.	6.22	19.34	5.	7.01	18.28
6.	5.40	20.29	6.	6.23	19.32	6.	7.02	18.26
7.	5.42	20.28	7.	6.24	19.30	7.	7.03	18.24
8.	5.43	20.26	8.	6.26	19.28	8.	7.04	18.21
9.	5.45	20.25	9.	6.28	19.26	9.	7.05	18.19
10.	5.46	20.23	10.	6.29	19.23	10.	7.06	18.17
11.	5.47	20.21	11.	6.30	19.21	11.	7.07	18.15
12.	5.49	20.20	12.	6.32	19.19	12.	7.09	18.12
13.	5.50	20.18	13.	6.33	19.17	13.	7.10	18.10
14.	5.51	20.16	14.	6.34	19.15	14.	7.12	18.08
15.	5.53	20.14	15.	6.36	19.13	15.	7.13	18.06
16.	5.54	20.12	16.	6.37	19.11	16.	7.15	18.04
17.	5.56	20.11	17.	6.38	19.09	17.	7.16	18.03
18.	5.57	20.09	18.	6.40	19.07	18.	7.17	18.02
19.	5.59	20.07	19.	6.41	19.05	19.	7.19	18.00
20.	6.00	20.05	20.	6.43	19.03	20.	7.20	17.57
21.	6.01	20.03	21.	6.44	19.00	21.	7.22	17.55
22.	6.03	20.02	22.	6.46	18.58	22.	7.24	17.53
23.	6.04	20.00	23.	6.47	18.56	23.	7.26	17.51
24.	6.05	19.58	24.	6.49	18.54	24.	7.27	17.50
25.	6.07	19.56	25.	6.50	18.52	25.	7.29	17.49
26.	6.08	19.54	26.	6.51	18.50	26.	7.30	17.45
27.	6.10	19.52	27.	6.52	18.48	27.	7.32	17.43
28.	6.11	19.50	28.	6.54	18.46	28.	7.33	17.42
29.	6.13	19.48	29.	6.55	18.44	29.	7.35	17.40
30.	6.14	19.46	30.	6.56	18.42	30.	6.36	16.39
31.	6.15	19.44				31.	6.37	16.38

ENDE DER SOMMERZEIT
AM 30. OKTOBER

**VERBANDSSEKRETARIAT**

Anschrift: 1080 Wien, Lenaugasse 14 (Eingang Schmidgasse)
Tel. (01) 403 21 76, Fax (01) 403 21 76-20
E-Mail: office@fischundwasser.at
Homepage: www.fischundwasser.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 8.00 bis 12.30 Uhr
Mittwoch 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr

Redaktions-E-Mail-Adresse:
redaktion@fischundwasser.at

Bitte alle das Magazin betreffenden Daten
an diese Adresse senden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
(06/2011) ist der **05. Oktober 2011**



Urban Fishing
Beeindruckende Kulissen
beim Fliegenfischen in der
Festspielstadt Salzburg.

Jedermann an der Salzach

Angeln mitten in der Festspielstadt Salzburg: **Franz Xaver Ortner** stellt die launische Diva Salzach vor, in der beachtliche Äschen und Forellen zu überlisten und alle gängigen Angelmethoden erlaubt sind.

Es kommt gelegentlich vor, dass ein Festspielbesucher in Salzburg auf dem Weg zu einer Aufführung im Festspielhaus beim Überqueren der Salzachbrücke oder am Salzachkai überrascht die eine oder andere Augenbraue vornehm hebt: Wenn er nämlich mitten in der Stadt einen Fliegenfischer seine Leine werfen sieht. Wobei – gleich vorweg genommen – es sicher kein Problem wäre, in eleganter Abendrobe die Fliegenrute im Stadtrevier zu schwingen, sondern schon eher eines, in Wathose und Watschuhen in das Festspielhaus eingelassen zu werden. Auf jeden Fall ließe sich für angelnde Festspielbesucher die Zeit zwischen den Aufführungen ganz im Sinne ihrer fischereilichen Ambitionen nützen.

Ein Vergleich der Salzach mit einer allürenbehafteten Operndiva ist nicht ganz aus der Luft gegriffen, denn auch die wieder ergrünte Salzach hat ihre Launen. Wenn sie nach der Schnee-

schmelze transparent wird und sich nach Niederschlagsphasen so sichtig präsentiert, dass gestandene Fliegenfischer schon beim Anblick leichtes Speicheln kaum zu unterdrücken vermögen, sind gerade die Tage besonders sauberen Wassers die schwersten, um

„ In der Salzach darf mit vielen Angelmethoden gefischt werden, doch klares Wasser macht die Fische heikel. “

zum erhofften Angelerfolg zu kommen. An der Salzach darf mit allen gängigen Techniken und Ködern gefischt werden, man kann also passend zum kulturellen Umfeld sagen: Jedermann findet hier seine bevorzugten Angelmöglichkeiten. Trotzdem zeichnet sich in den letzten Jahren ein immer stärker werdender Trend zum Fliegenfischen ab, nicht zuletzt als Folge des alljähr-

lich im November abgehaltenen internationalen Fliegenfischertreffens. Besonders reizvoll ist die Fliegenfischerei im Herbst bis in den tiefen Winter, wengleich die Äschen mit fortschreitender Jahreszeit immer später und oft nur noch kurz steigen.

Bis zur Getreidegasse. Das Revier des Fischerei Vereins Salzburg beginnt, flussabwärts gesehen, linksufrig unterhalb der Mündung der Königsseeache nach dem Pfeiler der Autobahnbrücke Urstein, rechtsufrig etwa 700 bis 800 Meter beim Wurzergraben. Das untere Revierende bildet beidseitig die Staatsbrücke am Eingang zur Getreidegasse. Der Bestand beinhaltet Bachforellen, Äschen und Regenbogenforellen. Findet der bequemere Angler am Stau oberhalb des Kraftwerks oder im Pool unterhalb seine Lieblingsplätze, kommen anspruchsvolle Fischer eher an den Fließstrecken, Bühnen und den bei Niederwasser entstehenden Schotter-



Das Revier Salzach

Behilflich bei der Planung eines Angelausflugs an die Salzach ist die Homepage des „Fischerei Vereins Salzburg“.

Mail: bachfischerei.baumgartner@aon.at
Web: <http://fischereiverein-salzburg.heim.at>
 Auskünfte und Tipps erteilt auch gerne
 Franz Xaver Ortner, Weitmoserstrasse 10/1,
 5020 Salzburg, 0664 / 11 80 11 27.

Salzburger Fang

Noch immer sind die Äschenbestände in der Salzach durchaus respektabel.

bänken auf ihre Rechnung. Weite Teile der Strecke oberhalb der Stadtgrenze werden kaum befischt.

Starke Strömung. Waten in der Salzach ist kein Honiglecken; es herrscht auch bei Niederwasser eine enorme Strömung und die glatten Steine sorgen mitunter für unfreiwillige Bewässerung von Stiefeln und Wathose. Die Uferverbauung besteht aus zum Teil wackligen Felsbrocken. Ein Übriges tut das bis zum Herbst regelmäßig verkehrende Schiff, vor dessen Wellen es beim Herannahen nach Tunlichkeit zu flüchten gilt. Das Schiff fährt allerdings nur bis zur Hellbrunner Brücke, deshalb ist oberhalb der Ausstiegsstelle nichts zu befürchten.

Fliegenfischende Sportsfreunde sind bei weniger sichtigem Wasser gut beraten mit Streamern, vor allem Wolly Buggers. Letztere finden manchmal im tiefsten Winter, wenn alle Welt mit kleinsten Mustern angelt, bei kapitalen Äschen unverhoffte Akzeptanz. Fängig zeigen sich Fliegenmuster wie Adams, Irresistible, Hexe, Red Tag und alle üblichen Eintagsfliegenmuster die ganze Saison über, auch große Stein- und Reizfliegen können zum Erfolg führen. Zur Köcherfliegenzeit sind durchaus größere Caddies recht fängig. Im Spätherbst verwendet man am besten CDC-Fliegen in den Größen 14 bis 18, besonders erfolgreich zeigte sich eine flach im Film liegende Fliege mit Schwänzchen und Körper aus Fasanenfibern und gespreizten Bürzelfederflügeln oder andere kleine Spents. Auch eine kleine Nadelfliege kann bei sinkenden Temperaturen sehr wirksam sein.

Ein idealer Zeitpunkt zum „Salzachschnuppern“ für Erstbesucher ist das Fliegenfischertreffen am 5. und 6. November, weil man beim Erfahrungsaustausch am Abend Wissenswertes in hoher Dichte erfährt. Beim vorjährigen Treffen an der Salzach waren insgesamt 90 Teilnehmer aus sechs Nationen anwesend und konnten bei perfektem Wetter und Wasser und de facto idealem Wasserstand ihrem Hobby nachgehen. Dabei konnte die vierköpfige tschechische Delegation mit Karel Krivanec, dem Präsidenten der tschechischen Nationalmannschaft der Fliegenfischer, mit ihrer besonders raffinierten Technik an die 70 Fische, vorwiegend Äschen und viele davon

über 40 Zentimeter, landen. Der Paradiesfisch, der allseits Bewunderung erregte, war eine zwei Kilo schwere wunderschöne Regenbogenforelle.

Apropos Paradiesfisch: Die Salzach ist immer für große Äschen gut, wenn sie auch nicht mehr in der gleichen Konzentration wie früher auftreten. Die größte Äsche, die ich je an der Salzach an der Angel hatte, biss auf eine Naturheuschrecke an der Schwimmermontage – allerdings vor einem Vierteljahrhundert. Ich habe den Fisch nicht landen können, aber ich sah, wie die Schwanzflosse an den Karabiner am Vorfach schlug. Und dieses war immerhin 65 Zentimeter lang. 



Mitten im Fluss

Beim Waten ist Vorsicht angebracht, die Salzach ist ein mächtiger Fluss.

Im Wehr ist mehr

In alten Wehranlagen und Gumpen lauern meist die größeren Fische. Sie finden hier Schutz und sind deshalb nur schwer an der Oberfläche zu fangen. **Rudolf Thurner** erklärt, wie man sie dennoch aus der Tiefe kitzelt.

Die meisten Angler haben, so wie auch ich, an den von ihnen befischten Gewässern bevorzugte Plätze, die sie im Laufe des Jahres immer wieder aufsuchen. Wehranlagen und ihre Ausläufe und Stauräume gehören für mich ganz sicher dazu. Alte Mühlen mit ihren tiefen Gumpen, aber auch Kleinkraftwerke mit ihren Umgehungskanälen haben auf mich schon immer einen besonderen Reiz ausgeübt. Aber sogar manch moderne Hochwasserverbauung kann ihre Vorteile haben und wie die Wehre Wasser aufstauen, für Vertiefungen, Verstecke und sauerstoffreiches Wasser sorgen.

Die Hoffnung auf kapitale Fische, die im Schutz der herabfallenden Wassermassen einen idealen Einstand finden, ist wohl der vorrangige Grund, der uns immer wieder an diese Stellen führt. Da ich in Niederösterreich, südlich von Wien, in einigen Bächen wie dem Kalten Gang, der Triesting oder Schwechat fische, in denen sich solche Einbauten befinden, möchte ich meine Beobachtungen über das Befischen solcher Stellen am Beispiel dieser Gewässer weitergeben.

So unterschiedlich wie die verschiedenen Wehranlagen sind auch die Standplätze der Fische. Bei genauer Beobachtung – diese Zeit sollte man sich nehmen – wird auch der weniger erfahrene Angler bald die Unterstände der einzelnen Fische erkennen können.

Die hier beschriebenen Gewässer sind wegen ihres Fischbestandes beziehungsweise ihrer Strukturen als Bäche oder typische Niederungs- und Wiesenbäche zu bezeichnen.

Ich habe sie in den letzten Jahren häufig und zu den unterschiedlichsten Jahreszeiten befischt und konnte grundsätzlich immer wieder die gleichen Beobachtungen machen.

Das erste Beispiel führt uns an einen vier bis fünf Meter breiten, kalten und verwilderten Grundwasserbach – sowohl für die heimische Bachforelle als auch für die Regenbogenforelle ein bestens geeignetes Revier. Gerade in diesen Bächen kann man eine äußerst interessante, aber

schwierige Fischerei erleben. Mit einzelnen Döbeln, verrirten Karpfen und Hechten ist solch ein Gewässer aber auch für die eine oder andere Überraschung gut. So findet man unterhalb der Wehranlage die starken Fische in den Gumpen der Kleinkraftwerke oder alten Mühlen.

Diese Orte zu kennen, sich ihnen leise und vorsichtig zu nähern, erhöht unsere Fangaussichten um ein Vielfaches.

Ob mit Spinn- oder Fliegenrute – es ist es eine Tatsache, dass man im schwierigen Gelände weit mehr wurftechnische Probleme zu bewältigen hat als im freien Gebiet. Gerne befische ich solche Stellen mit kurzer Bachrute und selbst gebundenen Streamern sowie kleinen Zonkermustern (ein mit Fell gebundener Streamer). Diese lasse ich durch häufiges Mendeln und Einstrippen der Schnur verführerisch in

der Strömung tanzen und konnte so schon manch schönen Fisch überlisten.

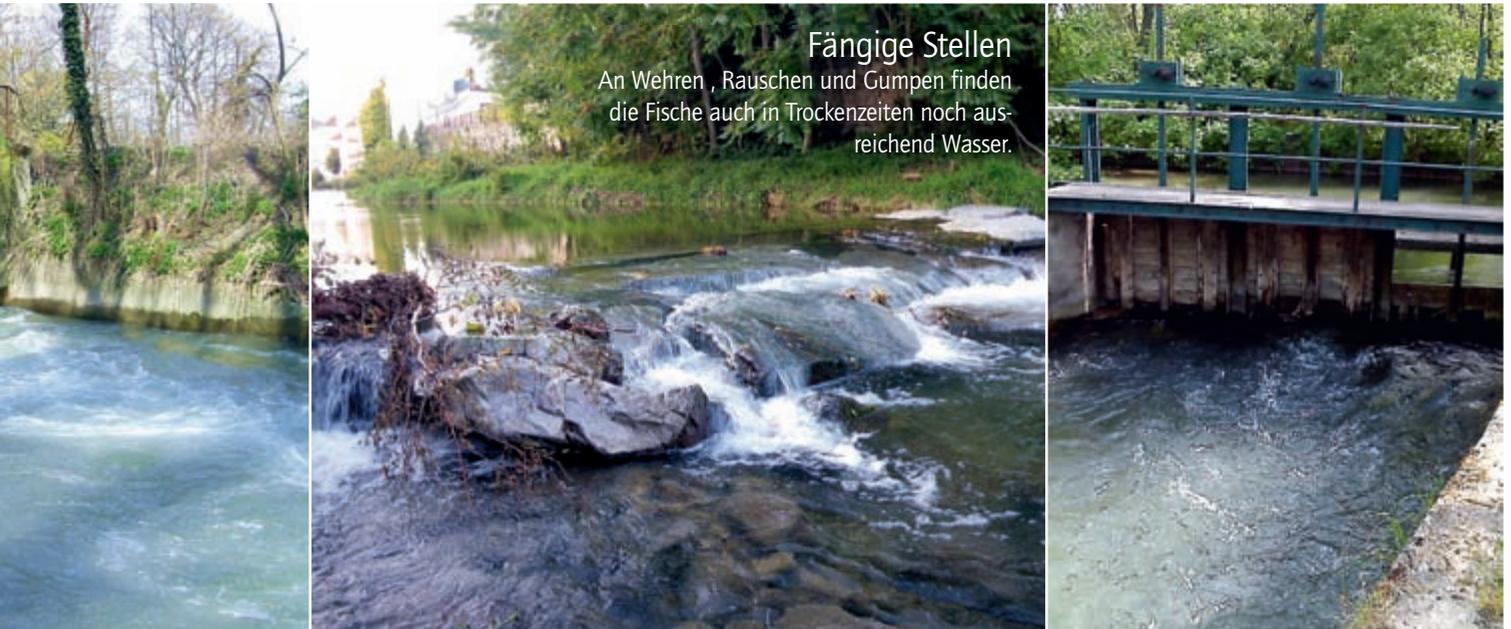
Barben aus der Rinne. Oberhalb der Wehranlage kann man immer wieder, das ganze Jahr über, Regenbogenforellen beim Steigen nach Insekten beobachten und diese mit der Trockenfliege bestens befischen. Doch die wirklich kapitalen Fische – und da spreche ich von Bachforellen mit drei bis vier Kilo – konnte ich nur zeitig am Morgen oder beim letzten Tageslicht im unteren Teil der Wehranlage mit Streamer oder beschwerter Nymphen fangen.

An Bächen, ähnlich wie die Triesting, die bei Hochwasser sehr viel Schotter mit sich führt und daher hinter ihren Wehren, Einbauten und diversen Kanälen für tiefe Gumpen, aber auch für Wasserrinnen, die sich durch die Schotterinseln ziehen, sorgt, sollten wir uns ganz anders verhalten. Es entstehen Strömungsrinnen, in denen sich liebend gerne Barben aufhalten. Diese, gefangen mit beschwerten Nymphen, geben einen hervorragenden Drill an der Flugrute. Aber auch den vielen Döbeln, die sich im Sommer gerne im sauerstoffreichen Wasser unter dem Wehr und mitunter auch oberhalb der Staustufe aufhal-

„ Knapp unter den Wehranlagen finden die großen Fisch Schutz und sauerstoffreiches Wasser. Sie jagen meist nur frühmorgens und spätabends. “

Foto: Rudolf Thurner (3)





Fängige Stellen

An Wehren, Rauschen und Gumpen finden die Fische auch in Trockenzeiten noch ausreichend Wasser.

ten, kann man aus einiger Entfernung, da sie sehr vorsichtig sind, mit der Trockenfliege an die Schuppen gehen. In der Sommerhitze allerdings ziehen sich die Fische in die tieferen Stellen des Wehres zurück. Doch gerade dann kann man zeitig am Morgen, wenn es noch kühl und ruhig am Wasser ist, Sternstunden auf Forellen erleben. Ein kleiner Streamer oder Spinner, tief geführt, wird nicht nur Forellen ans Band bringen, sondern als Überraschung eventuell noch einen Hecht oder den einen oder anderen Barsch.

Tief fischen. Auch Bäche, die durch Städte oder Ortschaften laufen und mit Staustufen und Steinwehren durchzogen sind, haben ihren Reiz für die Fischerschaft. Die fängigen Stellen sind an den Steinwürfen leicht zu erkennen.

In diesen Abschnitten sollte man seine Trockenfliegen anbieten. Selbst bei geringem Insektenaufkommen verspricht eine gut platzierte Fliege Erfolg, weil die Fische an Flugnahrung gewöhnt sind.

So unterschiedlich wie die Strömungsverhältnisse sind auch die Standplätze der Forellen. Bachforellen findet man vorzugsweise unmittelbar hinter dem herabfallenden Wasser. Selbst bei geringem Wasserstand und hohen Temperaturen haben sie dadurch genügend Deckung und Sauerstoff. Bei solchen Bedingungen bevorzugen große Farios allerdings meistens den Schutz tiefer Gumpen.

Tagsüber Bachforellen, von kleinen Exemplaren abgesehen, an die Trockenfliege zu bringen, ist sehr schwierig. Sie ziehen es sichtlich vor, die an ihrem Standort vorbeitreibende Nahrung aufzunehmen und steigen nur selten. Daher bevorzuge ich an solchen Plätzen beschwerte Nymphen, die ich direkt an ihren Standplätzen vorbeitreiben lasse. Es ist oft die einzige Möglichkeit, einen guten Fisch zu haken.

Gegen Abend und am frühen Morgen werden sie aber wieder raublustig und kommen sogar aus der schützenden Tiefe der Gumpen bis nahe an das Ufer mit seinen flachen Kiesbänken. Auf der Jagd nach Jungfischen sind sie

bei Weitem nicht mehr so scheu wie gewohnt. Mit einem verführerisch angebotenen Koppentreamer, einem Spinner oder einem kleinen Gummifisch sind sie dann doch zu fangen.

Die Regenbogenforelle ist im Gegensatz zur Bachforelle auch tagsüber aktiv. Wir treffen sie im gesamten Wehrbereich, wobei sie jedoch Kehrwasser jeder Art sowie Schlagwasser bevorzugt. Selbst im flacher werdenden Auslauf, ja, sogar in fast stehenden Strecken kreuzen sie bei Nahrungsbedarf pausenlos hin und her und sind selten am gleichen Platz anzutreffen.

In guter Erinnerung habe ich noch das Erlebnis mit einer meiner größten Regenbogenforellen aus der Schwechat. Im flachen Auslauf zwischen Schotterinsel und Uferkante

stehend fischte ich in die schnelle Rinne vor mir. Beim Abködern eines Fisches bemerkte ich links von mir im fast stehenden Wasser der Gumpen immer wieder einen kleinen Ring, wobei ich anfangs einen Döbel vermutete. Nach einiger Zeit wandte ich mich von der schnellen Rinne ab und beobachtete das Wasser. Ich konnte nicht widerstehen und bot meine Trockenfliege einen Meter vor dem letzten Ring an. Ein ruhiger Ring und ein sich plötzlich streckendes Vorfach zeigte mir den Biss an und ab ging die Post. Nach etwa zehnmütigem Drill konnte ich mich über eine wunderschöne, kräftige, 52 Zentimeter große Regenbogenforelle freuen.

Zusammengefasst möchte ich die Beobachtungen der letzten Jahre zusammenfassen: Das Fressverhalten der Fische in Wehr oder Staubereichen spielt sich hauptsächlich unter Wasser ab und nur in Ausnahmefällen und zu bestimmten Zeiten ist auch Oberflächentätigkeit zu beobachten.

Aber generell gilt für mich: Auch wenn uns schwierige Wasserverhältnisse immer wieder vor neue Probleme stellen, ist die Fischerei an einem Wehr eine schöne Abwechslung und spannende Herausforderung.

“ In vielen Niederungs- und Wiesenbächen lauern oft Überraschungen in Gestalt von Hechten und Karpfen, die man mit Streamern und Nymphen fangen kann. “





Forelle in der Salzkruste mit ligurischen Erdäpfeln

Große Salmoniden eignen sich hervorragend für mediterrane Zubereitungen – hier eine delikate Alternative zum Branzino-Klassiker.

ZUBEREITUNG

Backrohr auf 200 Grad vorheizen. Meersalz, Eiklar und Wasser gut vermischen und 15 Minuten rasten lassen. Backblech mit Backpapier auslegen und einen 1 Zentimeter hohen Boden aus Salzteig formen. Forelle darauf legen und mit Zitrone, Thymian, Knoblauch in Scheiben und Butter füllen. Mit restlichem Salz bedecken, Salz mit der Handfläche festklopfen und 30 Minuten im Rohr backen.

Für die Beilage Erdäpfel schälen, in grobe Stücke schneiden und in eine Auflaufform füllen. Zwiebeln in schmale Spalten schneiden und dazu geben. Mit Rosmarin, Oliven und Meersalz bestreuen, Olivenöl angießen, pfeffern und gut vermischen. Eine halbe Stunde vor der Forelle auf die unterste Stufe des Backrohrs stellen und ca. 1 Stunde garen.

Die hart gewordene Salzkruste erst bei Tisch aufbrechen, Filets auslösen und auf dem Teller mit etwas fruchtigem Olivenöl und Zitronensaft beträufeln.



Fotos: Klaus Kamolz (2)

ZUTATEN (für 2–3 Personen)

1 große Forelle mit 40 bis 45 Zentimeter, 2 Kilo grobes Meersalz, 2 Eiklar, 1/8 Liter kaltes Wasser, 1 Knoblauchzehe, 2 Zweige Thymian, 1 Zitronenscheibe, 1 EL Butter, Olivenöl und Zitronensaft zum Beträufeln

Für die Beilage: 1 Kilo speckige Erdäpfel, 3 bis 4 Zweige Rosmarin, 1/8 Liter fruchtiges Olivenöl, 3 EL grobes Meersalz, 10 bis 12 schwarze Oliven, 2 kleine Zwiebeln, schwarzer Pfeffer

Anglerbörse | Die Plattform für Tackle & Friends

VERKAUFE

FISCHERHÜTTE

Schlafgelegenheit, inkl. Inventar abzugeben, Hütte Nr. 456 im Revier Angern-March (Stillfried).
Tel. 0676/59 37 189

FISCHERHÜTTE

im Revier Mannswörth, Stromkilometer 1913,300, östlich der Schwechatbachmündung. Voraussetzungen: Amtliche Fischerkarte von NÖ, Mitgliedschaft im FV Mannswörth (VÖAFV).
Tel. 0664/260 42 85

FISCHERHÜTTE

Verein Albern/Mannswörter Insel, Hütte mit Dachausbau,

Schlafräum, Wohnraum, Küche, Dusche und WC innen, Solaranlage, Veranda, vollmöbliert, vollisoliert, aufklappbare Stiege zwischen den Ebenen, uvm. am Strom-Km 1916,820, Hüttennummer 134, abzugeben.
Tel. 0664/345 04 97

FISCHERHÜTTE

Komplett ausgestattet, Solaranlage, Hütte 117 im Revier Albern/NÖ.
Tel. 0676/672 19 20

HOLZZILLE

5 m, 1 Paar Ruder 225 cm, 1 Stechpaddel, 1 E-Motor Minnkota 55 Endura, 1 Banner Batterie, alle Gegenstände 1 Jahr alt um 1.300,- Euro abzugeben.
Tel. 0676/65 11 396

WEGEN TODESFALL

diversen Anglerbedarf (neu und gebraucht) günstig zu verkaufen.
Tel. 0650/44 72 244

ROLLE ABU GARCIA GOLDMAX

507 synchro für Sammlung, funktionstüchtig und optisch in Ordnung.
Tel. 0676/94 54 973

KRANDAUBEL

(Nr. 53), Strom-Km 1929,4, nahe Reichsbrücke (U1), nur Schwimmhütte ohne Platz,

inkl. Motorzille abzugeben. VB: 9000,- Euro.
Tel. 0676/395 30 32

KOMPLETTE ANGELAUSRÜSTUNG

zu verkaufen. Auch einzeln abzugeben.
Tel. 0676/680 33 76

SAGE SLT 586-2

2teilige Fliegenrute, Kl. 5/6, olivgrün, Wurzelholz-Rollenhalter, Top-Zustand mit Futteral und Original-Transportrohr. FP: 350,- Euro
Tel. 0664/884 553 66

ANGLERBÖRSE

Verkaufe • Tausche • Suche • Kontakte

Bitte gut leserlich und in Druckbuchstaben ausfüllen!

Bitte ankreuzen:

Verkaufe Tausche Suche Kontakt

Name PLZ/Ort

Straße Telefon

- In der Anglerbörse veröffentlichen wir **kostenlos private Anzeigen** mit anglerischem Inhalt.
- Gewerbliche Anzeigen werden nur **gegen Bezahlung** übernommen!
- **Wir behalten uns Kürzungen vor**, um möglichst viele LeserInnen zum Zug kommen zu lassen.

Coupon einfach ausfüllen, ausschneiden und an den VÖAFV, Pressereferat, 1080 Wien, Lenaugasse 14, senden.

Fax: (01) 403 21 76-20

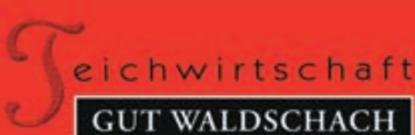
E-Mail: redaktion@fischundwasser.at

Einsendeschluss für die Ausgabe 6/2011: **05. Oktober 2011**



Besatz-Fische
 aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (1kg), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.** Wir beraten Sie gerne!
 Transport kann mit eigenen Spezial-Lkw's und Zustellfahrzeugen erfolgen!
Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.
 Preisliste und Farbbroschüre sowie DVD auf Anforderung!



Teichwirtschaft Schloß Waldschach
 A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21
 Fax 0 31 85/22 21 – DW 20
 Email: office@fische.at, Internet: www.fische.at

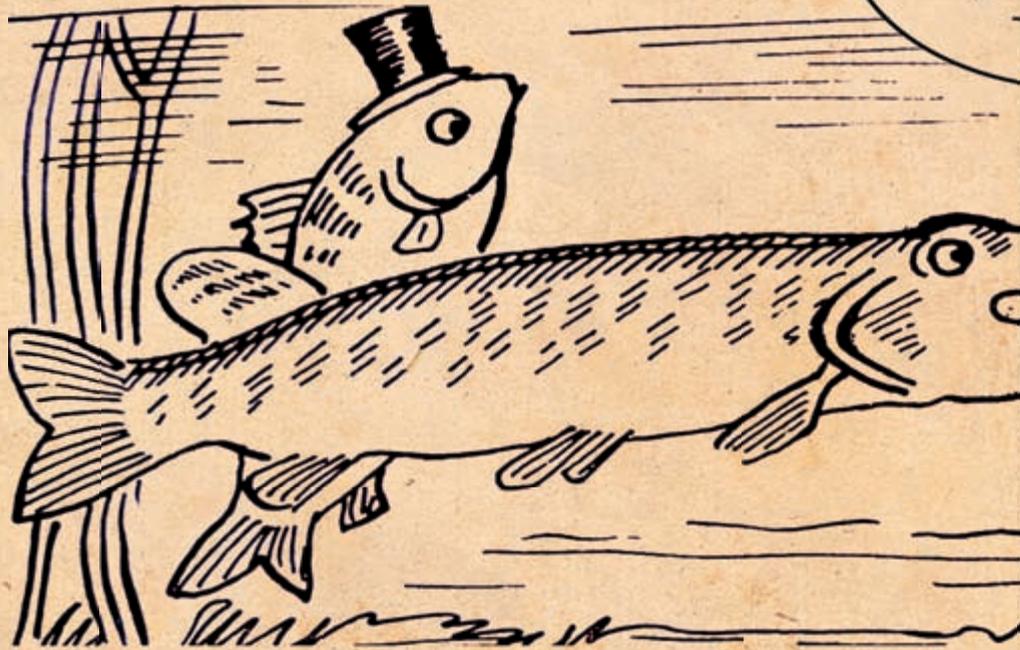
Top-Besatzfische fürs Frühjahr, z.B. Zander, ca. 30 cm, oder Zander, ca. 1 kg, zu Toppreisen!
 Mitglied des Stmk. Fischgesundheitsdienstes
 Besatzfische Zierfische

Auch die Fische singen Liebeslieder

Lock- und Warnrufe im Tiefseemikrophon/ Die Kleinen bevorzugen Jazzmusik

Als Christian Morgenstern sein Gedicht „Fisches Nachtgesang“ schrieb, reihte er einfach einige Häkchen und Gedankenstriche aneinander. So gab er mit liebenswürdiger Ironie zu verstehen, daß von den völlig stummen Meerestieren wohl nichts anderes zu erwarten sei. Dabei fiel der Dichter aber dem gleichen Irrtum zum Opfer wie viele andere, die das „Schweigen des Meeres“ und die „tiefe Stille des Ozeans“ besungen haben. In Wirklichkeit herrscht überall, wo Fische, Wale und Krebstiere sich tummeln, ein merkwürdiger Lärm, stellenweise sogar eine Kakophonie von beträchtlicher Lautstärke. Nur hört man überm Wasser nichts davon.

Schon Aristoteles vermutete, die Fische würden sich in ähnlicher Weise wie die Landtiere durch Rufe und Schreien verständigen, und im 17. Jahrhundert behaupteten Seefahrer und Gelehrte erstmalig, unterseeische Geräusche gehört zu haben. Doch erst die elektronischen Horchgeräte, die im letzten Weltkrieg entwickelt wurden, gaben den Anstoß zu systematischen Untersuchungen. Sie sollten Geräusche von Schiffsschrauben auffangen und U-Boote aufspüren, lösten aber des öfteren – bei Alliierten wie bei den Achsenmächten – blinden Alarm aus. Schließlich entdeckte man, daß Fische, Tümmeler und Garnelen die Übeltäter waren. So meldeten mehrmals die Horchgeräte an der Chesapeake-Bucht, die Washington vorgelagert ist, daß geheimnisvolle Unterwasserfahrzeuge im Anmarsch wären. Die Warnlautsprecher machten einen Krach, als wenn Straßenpflaster von elektrischen Bohrern aufgerissen wird. Der Lärm übertönte sogar die Geräusche vorbeifahrender

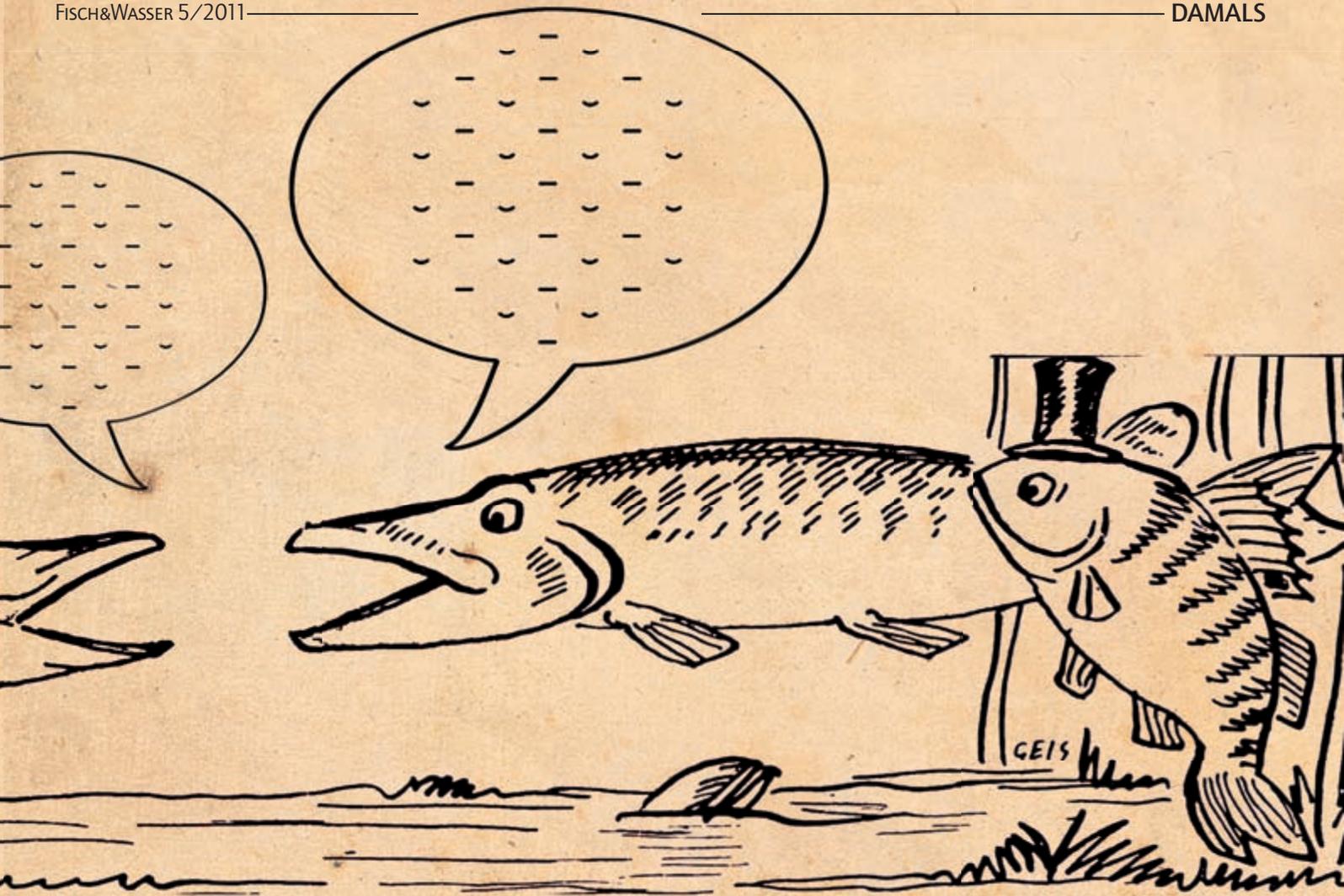


Schiffe. Es handelte sich aber nur um Zehntausende von Krächzerfischen, die zu ihren Laichplätzen zogen. Das rauhe, froschartige Quaken und Trommeln hielt stundenlang an. Bei einer anderen Gelegenheit brauchten die Schreie eines gewöhnlichen Krötenfisches eine akustische Mine zur Detonation. Nach dem Krieg versuchten mehrere meeresbiologische Stationen in Europa und Amerika, Ordnung in das Geräuschchaos zu bringen. Auf offener See, in Buchten und stillen Gewässern ließ man Tiefwassermikrophone, sogenannte Hydrophone, hinab und nahm die Geräusche auf Band auf. Manche Forscher konnten sich bald so gut aus, daß sie nur aufgrund der Geräusche angeben konnten, welche Fische unter ihnen vorbeizogen. Der Lärm beschränkte sich aber nicht auf Binnen- und Küstengewässer. Als man vom Forschungsschiff „Atlantis“ ein Hydrophon in die Tiefsee hinabließ, hörte man ein seltsames Muhen und gespenstisches Stöhnen – Laute, deren Ursprung bis heute nicht geklärt ist.

Bald machte man auch die ersten allgemeingültigen Erfahrungen. So

ist die Geschwätzigkeit der Fische sehr unterschiedlich, Meerestiere erzeugen viel mehr Lärm als Süßwasserfische. Fische in tropischen, warmen Gewässern verfügen über eine reichhaltigere Geräuschkala als die Fische nördlicher Meere. Schließlich besteht eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Fisch und Mensch darin, daß ihre Stimmen immer tiefer werden, je älter sie werden. Nur die Forellen machen eine Ausnahme, sie bleiben zeitlebens Soprane.

Wie klingt der Gesang der Fische und wie kommt er zustande? Der Triglidae, der in der Ostsee, im Mittelmeer und im Atlantik lebt, brüllt rhythmisch und polternd. Als man ihn zu Stimmproben in einem Aquarium isolierte, untersuchte er zunächst neugierig das Mikrophon und stieß dann einen Ton aus, der im Lautsprecher wie Löwengebrüll klang. Er rieb dabei die Kiemenrippen aneinander und versetzte seine Schwimmblase in Schwingungen. Wenn Hechte und Knurrhähne mit den Zähnen knirschen, klingt es so, als ob jemand ziemlich geräuschvoll Sellerie isst. Der Stachelschweinfisch



und der Marktschreier tuten wie Autohupen. Der Hummer klappert vor sich hin, wenn er sich wohl fühlt. Sobald er gestört wird, hört man ein scharfes Kratzen.

Die nur wenige Zentimeter lange Schnappgarnele hat eine besonders große Schere, mit der sie ihre Beute betäubt. Wenn Tausende dieser Tierchen ihre Scheren zusammenklappen, kracht und zischt es, als ob trockene Zweige brennen oder Fett in der Pfanne schmort. Erst seit überall in den Weltmeeren dieses Geräusch aufgefangen wurde, weiß man, daß es Myriaden dieser Garnelen gibt. Der Trommelfisch erzeugt seine dumpfen Schläge, indem er mit bestimmten Muskeln seine Schwimmblase massiert. Auch der Wels, ein gefürchteter Räuber, der sogar Wasservögel verschlingt, gehört zu den Schlagzeugern des Meeresorchesters. Er schlägt ein kurzes Tomtom in bestimmten Abständen. Die lauteste Stimme hat der Froschfisch, der an der amerikanischen Atlantikküste lebt. Er rührt sich tagelang nicht vom Fleck und haßt es, gestört zu werden. Als man ihm ein Hydrophon vor die Nase hielt,

protestierte er mit einem Gebrüll, das dem Lärm eines Flugzeugmotors gleichkam. Warum lärmen die Fische? Sind es Hungerschreie, Alarmsignale oder Liebeslieder und Lockrufe, die der Paarung dienen? Mit dieser Frage hat sich der Forscher Dr. Moulton von der Biologischen Station auf den Bermudas eingehend beschäftigt. Wenn er Seerotkehlchen eine Imitation ihrer Stakkatorufe vorspielte, kamen sie prompt angeschwommen. Ebenso wurden Dorschweibchen von Tonbandrufen der Männchen angelockt. Der Engelhai beginnt zu jammern, wenn sich eine Artgenossin nähert. Andere Fische brummen oder stöhnen, sobald sich jemand ihren Schlupfwinkeln nähert.

„Die Liste der Geräusche und der Gründe dafür“, sagt Dr. Moulton, „scheint ebenso unerschöpflich zu sein wie die Zahl der Fischarten (von denen heute 13.000 bekannt sind).“

Die Erforschung unterseeischer Geräusche wird auch praktische Bedeutung haben. So kann man Fische durch bestimmte Signale in die Netze treiben oder wertvolle Arten von Gefahrenzonen fernhalten. Wie

die Zeitschrift „Science Newsletter“ berichtet, macht man sich die Geräuschempfindlichkeit der Fische bereits überall in der Welt zunutze. Bei den syrischen Fischern sitzt ein Mann im Schiffsrumpf und steuert die Fischschwärme durch Klopfzeichen. In England schlägt man mit Rudern flach auf's Wasser, auf Okinawa treibt man die Fische mit Megaphonen und vor Borneo mit Kokosnußklappern zusammen. Die Japaner erkennen an gewissen Krächzlauten oder Trompetenstößen, ob ein guter Fang zu erwarten ist und vor der malaiischen Küste schwimmen Taucher der Fischerflotte voran, die ohne technische Hilfsmittel auf bestimmte Geräusche horchen und dann das Auslegen der Netze entsprechend dirigieren. Sie sind jahrelang in dieser Kunst ausgebildet worden. Am modernsten aber arbeiten Sportfischer auf den Bahama-Inseln. Sie locken Fische durch Schallplatten an. Große Fische sollen klassische Musik bevorzugen, während kleinere sich eher für Jazz interessieren.

Wolf Schirrmacher
(„Der Fischer“, Oktober 1959)



Bill Boilies

FANGFRAGEN

DIE URFORELLE Gibt es sie wirklich? Und wenn ja, wie viele verschiedene Urforellen leben in unseren Gewässern? Das Dilemma mit einem PR-Begriff.

Wenn Wissenschaftler für ihre Sache werben und das Verständnis der Öffentlichkeit wecken wollen, müssen sie raus dem Elfenbeinturm. Dann ist es fehl am Platz, mit Formeln und Fachbegriffen um sich zu werfen. Viele Forscher haben das bis heute nicht verstanden; es gibt zur Motivation sogar schon Preise für die verständliche Vermittlung von Forschungsinhalten. Wie würde zum Beispiel die Öffentlichkeit auf folgende Meldung reagieren? Irgendwo in einem abgelegenen Bergsee seien autochthone Populationen der danubischstämmigen *Salmo trutta fario* entdeckt worden. Aha, nett, und weiter?

Ganz anders klingt die Sache so: Forscher entdecken die Urforelle! Das ist knapp und spektakulär formuliert, ein wenig so, als hätte eine Expedition sensationelle Höhlenmalereien mit rot getupften Fischen gefunden. Es birgt zwar nur ein Körnchen Wahrheit, lässt sich aber exzellent vermarkten. So genannte Urforellen gibt es seither in vielen Gewässern aus vielerlei Motiven – in Tirol, in Osttirol, in Unterkärnten, in Salzburg, in Ungarn, in Slowenien.

Wir erinnern uns an die überaus spannende TV-Dokumentation über die Entdeckung einer Urforelle in Slowenien. Miha Ivanc, Fischereibeauftragter des staatlichen slowenischen Fischereiverbandes und in der Tat eine Koryphäe seines Faches, entdeckte sie in den Zubringerbächen der Soca, zu denen die vielen Besatzfische aus dem international beliebten Fliegenfischer-Dorado Soca wegen der Wasserfälle und sonstiger Aufsteighindernisse keinen Zugang hatten. Aber handelt es sich dabei um eine Urforelle? Nicht wirklich. Vor der Kommerzialisierung des Angelns schwamm die autochthone, also in ihrer Art genetisch reine Marmorata auch unten im Hauptfluss, aber weil alle Salmoniden eine ausgeprägte Fähigkeit zur Hybridisierung, also zur Vermischung von Unterarten, haben, wurde sie zunehmend verdrängt und sah den zum gut bezahlten Ausfang in die Soca gekippten Bach- und Regenbogenforellen immer ähnlicher. Funktioniert hat das Projekt zur Nachzucht der genetisch reinen Marmorata wohl auch des-

halb, weil Miha Ivanc zu diesem Zweck mit dem Image eines Indiana Jones auf der Suche nach der heiligen Urforelle gemacht wurde.

Aber was ist eine Urforelle? Gemeint ist in den meisten Fällen der donau-stämmige Typ der Bachforelle, der in den in die Donau mündenden Flüssen lebt und nicht genetisch vom atlantikstämmigen kontaminiert ist. Solche Fische sind heute tatsächlich selten; Fischzuchten arbeiten häufig mit zweitem Typ, der aus Dänemark importiert wird. Donau-stämmige

Bachforellen verhalten sich anders. Sie sind an hiesige Klimaverhältnisse und Wasserstrukturen besser angepasst. Forscher fanden heraus, dass sie Hochwasser besser überstehen und im Unterschied zu Hybriden oder atlantikstämmigen Forellen viel standorttreuer sind. Es spricht also viel dafür, den Donautyp zu schützen. und wenn es der Sache dient, ist wohl auch der Begriff Urforelle legitim.

Wie gut er funktioniert, beweisen allerdings auch die vielen Trittbrettfahrer und Ahnungslosen, die sich die Urforelle unter den Nagelgerissen haben. Als die Österreichischen Bundesforste ein Urforellenprojekt im Salzkammergut

starteten, freuten sich auch jene mit, die mit dem Fisch etwas anderes vorhaben: Die Gastronomie, hieß es in Presseaussendungen, zeige bereits „großes Interesse“. In einigen Medien stand, die fast ausgestorbene Urforelle habe bis zum Besatz durch Bachforellen und Regenbogenforellen en masse in unseren Gewässern gelebt – keinen blassen Schimmer, dass es sich hier um eine genetisch reine Bachforelle handelt. In Wikipedia wiederum findet sich in einem Artikel über die Fuscher Ache die ungewohnt schwammige Behauptung, der Fluss sei von Urforellen, Saiblingen und Äschen bevölkert. Aha, also keine Bachforellen?

Irgendwie scheint es, als würde die spektakuläre Urforelle auch das schlechte Gewissen von uns Anglern beruhigen. Denn schließlich sind wir es, die immer ausreichend fangen wollen. Dieses Bedürfnis kann keine Urforelle allein befriedigen. 



CERNY^s-ABHOLMARKT

Der Fisch-Abholmarkt im 22. Bezirk
für Gastronomie und private Haushalte!



CERNYs FISCH & FEINKOST GMBH
1220 Wien, Hermann Gebauer Strasse 18
Tel +43 1 73213 154 www.cernys.at



ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag - Freitag
6.00 - 14.00 Uhr

**AB SOFORT FÜR ALLE MITGLIEDER
DES ARBEITER FISCHEREIVERBANDES!**

-17 % RABATT

auf CERNYs ABHOLPREISE

Bitte teilen Sie uns bei jedem Einkauf in CERNYs-ABHOLMARKT
Ihre Kundennummer an der Kassa mit.

**Kundennummer:
ABHOLER 135711**

Fantastische Preise – Führendes Programm



Fisherman's Partner
ANGLER FACHMÄRKTE

Fisherman's

Einladung zum Herbstfest in Wien vom 26.9. bis 01.10.2011!

Achtung!!! Riesen-Inventurabverkauf

-20% auf alle lagernden PENN Ruten und Rollen**

-20% auf alle lagernden Zelte**

bis zu **-50%** auf Ruten und Rollen**

3 + 1 gratis bei allen Sorten
(Beim Kauf von 3 gibts das günstigste nochmals gratis dazu)**

Monster Futter und Boilies Total-Rausverkauf:
**nur solange Vorrat reicht - da begrenzte Stückzahlen



Fisherman's Partner
Angler-Fachmarkt
Simmeringer Hauptstr. 501/
Ecke Csokorgasse 2 • 1110 Wien
Telefon +43/(0)1 / 5263832
Telefax +43/(0)1 / 5237203
wien@fishermans-partner.at
www.fishermans-partner.at
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9:00-18:00 Uhr • Sa. 8:30-12:30 Uhr

SHIMANO US Baitrunner 6500B

- 3 + 1 Kugellager / Walzenlager • XT-7 Gehäuse
- Kaltgeschmiedetes Aluminium Getriebe
- Duraluminium Spule • Dyna Balance
- Oversized Power Roller • Super Stopper II
- Schnurfassung: 0,35mm/300m
- Gewicht: 867g • Übersetzung: 4,2:1



nur € **89,95**